

## Suchen

| Name   | Bereich                            | Information  | V.-Datum   |
|--|------------------------------------|--|------------|
| Versorgungsbetriebe<br>Bordesholm GmbH<br>Bordesholm | Rechnungslegung/<br>Finanzberichte | Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum<br>31.12.2017 und Tätigkeitsabschluss | 19.03.2019 |

---

### Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH

Bordesholm

### Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 und Tätigkeitsabschluss

### Lagebericht

#### A. Organisation und Aufgabenbereich

##### A. 1 Rechtsform

Die Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Grundlage für das Unternehmen ist der Gesellschaftsvertrag in seiner Fassung vom 16.11.2015, nebst der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vom 02.12.2016. Die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches.

Für das Unternehmen gelten neben anderen im Wesentlichen die allgemeinen Vorschriften des Handels-, Energie-, Arbeits- (TV-V) und Steuerrechts. Die Organisation ist durch ein stetig aktualisiertes Organigramm und durch entsprechende Dienst-, Arbeits- und Betriebsanweisungen geregelt, sowie durch Stellenbeschreibungen.

##### A. 2 Aufgabenbereich

###### STROMVERSORGUNG

- Stromvertrieb: in alle Netze, im Schwerpunkt die Ämter Molfsee, Flintbek und Bordesholm
- IST-Stromnetzbetrieb: im Jahre 2017: Gemeinde Bordesholm (Netzebene 5, 6 und 7), seit dem 01.01.2015: Gemeinden Sören, Hoffeld, Grevenkrug, Schmalstede, Blumenthal, Groß Buchwald und Reesdorf (Netzebene 6 und 7)
- laufende Stromnetzkonzeptionsbewerbungen: KEINE!

###### GASVERSORGUNG

- Gasvertrieb: in alle Netze, im Schwerpunkt die Ämter Molfsee, Flintbek und Bordesholm
- IST-Gasnetzbetrieb: Gemeinden Bordesholm, Wattenbek, Brügge, Reesdorf, Schmalstede, Grevenkrug, Blumenthal, Sören, Hoffeld, Mühböck, Negenharrie, Bönnhusen, Schönhorst, Schönbek, Groß Buchwald, Techelsdorf und Bissee.
- Veränderung Gasnetzkonzeptions: KEINE!

###### WASSERGEWINNUNG & -VERSORGUNG

###### Wassergewinnung:

Grundwasserwerk in der Finnenhaussiedlung in Bordesholm (Struckenkamp). Kompletter Neubau der Wasseraufbereitung und der Wasserspeicherung auf unmittelbar nebenliegendem Grundstück. Die vollständige Inbetriebnahme war am 12.07.2012. Der Betrieb läuft seitdem einwandfrei und ohne nennenswerte Störungen.

- Wasserverteilung: Gemeinden Bordesholm, (Wattenbek), Brügge, Negenharrie, Bönnhusen, Schönhorst, Groß Buchwald, Techelsdorf, Bissee und ersten kleine Teile von Reesdorf.

###### FERNWÄRME UND ENERGIEERZEUGUNG

- 4 eigene Blockheizkraftwerke Fernwärme und Strom, Orte: Arthur-Zabel-Strasse, Schulzentrum Langenheisch, Verwaltungsakademie, Heizzentrale Eiderstede
- 1 Wärmedirektabnahme (Biomasseanlage in Brügge („BMK“) an Heizzentrale Eiderkamp, mit Besicherung durch die Versorgungsbetriebe durch einen 2 MW-Öl- und einen 1,5 MW-Gaskessel) => rd. 550 Haushalte, Rathaus, Neubaugebiet Ortskern

## DIENSTLEISTUNGEN FÜR DRITTE

- Einzug Entwässerungsgebühren für den Abwasserzweckverband Bordesholmer Land
- Betriebsführung Straßenbeleuchtung der Gemeinde Bordesholm per Einzelauftrag
- Wasserlieferung an die Gemeinde Wattenbek
- Betriebsführung für die Wasserversorgung der Gemeinde Wattenbek per Einzelauftrag
- Buchhaltung & Jahresabschluss für OAR Kompostierungsanlage Bordesholm gGmbH
- Betriebs-, Geschäftsführung, Buchhaltung und Jahresabschluss für die KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co.KG und für die KNÖV-NetT GmbH

## BETEILIGUNGEN

- 100,00% an der KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co. KG
- 98,66% an der OAR Kompostierungsanlage gGmbH, Bordesholm in Liquidation bis Ende 2018
- 20,00% an der BürgerENERGIE Bordesholmer Land eG gekündigt zum 31.12.2017
- an der Stadtwerke Windpark GmbH & Co. KG erloschen seit:  
GmbH: 24.07.2017  
Co.KG: 02.05.2017
- rd. 1% an der Energie- und Einkaufsgemeinschaft GmbH gekündigt zum 31.12.2018

## I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### Berichterstattung über die wirtschaftliche, rechtliche und die Wettbewerbssituation:

#### I. 1 Gesamtsituation der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH

##### 1.) Energiewirtschaft-Allgemein:

Die Allgemeine Energiewirtschaft ist unverändert von massiv umwälzenden und größtmöglichen gesetzlich vorgegebenen Veränderungen in den Geschäftsprozessen, insbesondere in der Marktkommunikation und in den Aufgaben der Strom- und Gasnetzbetreiber, betroffen. Daraus resultierend steigt der Personalaufwand, um die Prozesse und Veränderungen implementieren und umsetzen zu können. Zeitgleich gehen aber auch die Gewinnmargen und Verkaufsmengen durch einen deutlich ansteigenden Wettbewerb im Gas- und Strombereich Jahr für Jahr zurück.

Um diesem schnell zunehmenden, durch die Energiepolitik geschaffenen, Problem höherer Ausgaben bei geringeren Einnahmen entgegenwirken zu können, benötigen Stadtwerke neue Geschäftsfelder. Im Zusammenhang mit der parallel auch noch bestehenden, im Lagebericht des Vorjahres beschriebenen, Notwendigkeit zur Dekarbonisierung der Energiewirtschaft, könnten solche neuen Geschäftsfelder im Bereich der Erneuerbaren Energieerzeugung und im Bereich der Digitalisierung liegen. Beide Felder werden aber von der aktuellen Bundesregierung nicht befördert.

Bei den Erneuerbaren Energien verbleibt die Unsicherheit aus den stetigen politischen Veränderungsprozessen zum Erneuerbare Energien Gesetz (kurz: EEG) und auch aus den inzwischen vorgeschriebenen Ausschreibungsverfahren gemäß EEG. Das ganze bremst den Ausbau der Erneuerbaren Energien und verteuert so unseren Strompreis, da Erneuerbare Energien inzwischen im Bau, in der Produktion und den Betriebskosten, sowie bezüglich der Umweltfolgen deutlich günstiger und preiswerter sind, als jede Art der konventionellen Energieerzeugung aus Erdgas, Kohle oder Atomkraft. Parallel werden trotzdem die Laufzeiten für Kohlekraftwerke bis 2045 verlängert und die Kosten für den Rückbau der Atomkraft und, noch weitreichender, die sich zwangsläufig ergebende Atommüllendlagerung über rd. 1 Mio. Jahre auf den Steuerzahler verlagert. Wir befinden uns verbal noch im Zeitalter der politischen Energiewende, die in der Praxis aber tatsächlich ausgebremst wird.

Das Geschäftsfeld der Digitalisierung, z.B. durch den Glasfaserausbau, so wie bei der VBB bereits in den Jahren 2010 bis 2017 erfolgt, wird deutlich durch ehemals staatliche Großunternehmen behindert. Diese Unternehmen erhalten eine Förderung für den Breitbandausbau bestimmter Regionen vom Staat, eine Beihilfe, die andere Unternehmen für deren Breitbandausbau nicht erhalten. Danach wird der Breitbandausbau durch dieses Großunternehmen dahingehend beeinträchtigt, dass man zeitgleich einen technisch anderen Ausbau ohne Glasfaser zu niedrigeren Preisen in der identischen Region anbietet. Des Weiteren verlegt das Großunternehmen dann kostenlos eigene Telekommunikations- oder auch Glasfaserkabel mit in die bereits geöffneten Gräben des jeweils örtlichen Anbieters, also z.B. des Stadtwerkes vor Ort. Unter diesen Voraussetzungen ist der Glasfaserausbau nicht mehr zu empfehlen. Bei der VBB ist das Netz fertig gestellt, dennoch hat das Großunternehmen mit einem sogenannten FTTC (Fibre to the Curb)-Netz zwischen deren Kabelverteilerschränken nachträglich doppelt überbaut und dann zu zeitlich begrenzten Dumpingpreisen versucht der VBB Konkurrenz zu machen. Vor diesem Hintergrund ist die Erweiterung des bestehenden VBB-Glasfasernetzes auf Weitere Gemeinden aus Risikogesichtspunkten nicht mehr zu empfehlen.

Ein weiteres neues Geschäftsfeld für Stadtwerke könnte in der Energiespeicherung und/oder im Angebot von Regelenergie liegen. Aber auch hier ist noch kein verbindlicher Rahmen, z.B. für die Möglichkeiten der Direktvermarktung von Speicherkapazitäten

vorgegeben. So besteht z.B. die gesetzliche Regelung aktuell noch darin, dass zu 100% aus Erneuerbaren Quellen eingespeicherter Strom beim Ausspeisen aus dem Speicher dennoch als gewöhnlicher „Graustrom“ gewertet wird. Das ändert sich aktuell auch dann nicht, wenn man mit Einspeicherungsnachweisen aus nur einer Energieart, z.B. ausschließlich Windstrom oder ausschließlich Solarstrom arbeitet.

Lediglich das Angebot mit einem Stromspeicher auf die Regelenergiemärkte über die Präqualifikation der 4 Übertragungsnetzbetreiber ist eine sichere Einnahmequelle. Bezüglich der Höhe einer Kalkulationsgrundlage aus der Regelenergievermarktung besteht aber auch hier noch eine Unsicherheit. So hat der Staat beispielsweise mitgeteilt, diese dem Wettbewerb überlassen zu wollen. Neueste Bestrebungen laufen aber auch hier in eine gegenläufige Richtung. Dennoch ist für die VBB, aufgrund der First-Player-Vorteile aus der Ausschreibung und aufgrund der anteiligen EU-Förderung für die Herstellung der Inselnetzbetriebsfähigkeit über die geplante Gesamtbetriebszeit des neuen Batteriespeichers von rd. 20 Jahren, mit einem nachhaltig positiven Ertragsergebnis zu rechnen.

Durch die bei der VBB vorhandene Sektorkopplung aus Strom, Gas, Wärme, Wasser, Elektromobilität, Glasfaser und Energiespeicherung ist der systematische Aufbau eines Smart-Grid, also eines intelligenten, eigenen Verteilnetzes möglich. Die Umsetzung dieses Zieles versetzt die Versorgungsbetriebe langfristig in die Lage, Systemdienstleistungen in der Region für die Region erbringen zu können und damit im Ausgleich zwischen und in Ergänzung unter den Sparten wirtschaftlich bestehen und sich von der Konkurrenz absetzen zu können.

## 2.) Wettbewerb:

Der Wettbewerb in der Energiebranche nimmt trotz der schwierigen Rahmenbedingungen immer weiter zu. Auch im Strom- und Gasnetz von Bordesholm finden sich inzwischen weit über 100 Liefervertriebe aus dem In- und Ausland. Dabei finden sich alle denkbaren Methoden, Angebote, einmalige Wechselprämien usw. Auch die Zahlungs- und Kündigungsmodalitäten unterscheiden sich. Insolvenzen von Anbietern sind dabei ebenso immer mehr auf der Tagesordnung wie spätere, drastische Preiserhöhungen von Konkurrenzanbietern.

Diese Angebote können durch Stadtwerke und auch durch die VBB nicht unterboten werden, da für uns nur seriöse und sauber kalkulierte Geschäftstätigkeiten in Frage kommen. Dies ist zudem auch durch die Gemeindeordnung in Schleswig-Holstein fest vorgegeben. Nicht besonders viele Energiekunden sind der Erfolgsfaktor, sondern der Kostendeckungsbeitrag aus dem Energievertrieb insgesamt. Ein solcher ist nur mit fair und ordentlich kalkulierten Preisen zu erreichen. Ausschlaggebend dabei ist aber sehr wohl der Energieeinkauf. Dieser muss zum einen möglichst günstig und zum anderen mit möglichst wenigen Risiken durchgeführt und organisiert werden. Risiken liegen insbesondere in festen Mengeneinkäufen, die oft günstiger zu haben sind, aber später aufgrund der Wettbewerbssituation evtl. trotzdem nicht abgesetzt werden können. Diese Überhangmengen müssen dann bezahlt werden, ihnen steht aber keine Einnahme entgegen. Daher haben die Versorgungsbetriebe solche Einkäufe auf ein Minimum reduziert bzw. an langfristige Energielieferverträge gebunden. Für die Durchführung und Verwaltung der Energieeinkäufe bedienen sich die Versorgungsbetriebe Bordesholm kompetenter externer Dienstleister.

Ein weiteres Risiko liegt unverändert in der sogenannten Allokation der Energiemengen, also in der Voraussageprognose in welcher Stunde der Kunde wie viel Gas und in welcher ¼-Stunde der Kunde wie viel Strom abnehmen wird (Lastprofile). Dies gilt ebenfalls für die Ermittlung jeweils eingespeicherter Energiemengen aus Erneuerbarer Energie nach dem Erneuerbare Energien Gesetz. Diese Prognosen müssen gesetzlich verpflichtend täglich getrennt für den Netzbetrieb und den Vertrieb abgegeben werden. Auch die Durchführung dieser Allokationen haben die Versorgungsbetriebe an einen kompetenten externen Dienstleister, der auch die zugehörige Software betreut und geliefert hat, vergeben. Der zugehörige Vertrag deckt das Risiko einer dienstleistungsbedingten Fehlallokation, z.B. durch Kommunikationsstörungen, ab. Aktuell liegen und lagen keine Probleme für die VBB GmbH aus diesem Bereich vor. Dennoch verbleibt das Risiko, insbesondere bei VBB-Kunden in fremden Netzen, dass der dortige Verbrauch des Kunden der Höhe nach und/oder zeitlich falsch eingeschätzt wird. Dies führt dann zu Mehr- und Minderungenabrechnungen zu nicht vorhersehbaren Börsenpreisen, die zum Zeitpunkt der jeweiligen Entstehung der Mehr- oder Mindermenge abgerechnet wurden.

Kundenverluste in zweistelligen Prozentanteilen gehören unverändert zum Alltag eines Energieversorgers. Die ökologische Ausrichtung eines Werkes wird von den Kunden an der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Zielverfolgung und am Unternehmensauftritt insgesamt gemessen. Dabei wird auch immer mehr die glaubwürdige Zielverfolgung und -unterstützung von Aufsichtsräten und Gesellschaftern von den Kunden, gerade in ländlichen Gegenden wie der unseren, beobachtet.

Es gilt zusammen mit dem VBB-Gesellschafter Gemeinde Bordesholm, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung sowie der Versorgungsbetriebe-Belegschaft unmissverständlich deutlich zu machen, dass die Umstellung und künftige Versorgung mit Erneuerbarer Energie deutlich günstiger ist, als die bisherige aus konventioneller Energie. Der Hintergrund dafür ist schnell erklärt, er basiert auf den folgenden 3 Kostenbetrachtungen:

- a. Die Investitionskosten je installierter kW-Erzeugungsleistung liegen für die Erneuerbaren Energien aus Wind, Sonne und Biomasse niedriger, als die für konventionelle Energieerzeugung aus Atomkraft, Kohle, Öl und Erdgas.
- b. Die Betriebskosten für Erneuerbare Energien liegen ebenfalls niedriger als die der konventionellen Energien. Deshalb erhalten die Erneuerbaren Energien am sogenannten Merrit-Order-Markt an der Strombörse, dieser kauft den jeweiligen Bedarf je ¼ Std so günstig wie möglich von den Erzeugern ein, immer als erste den Zuschlag. In der Folge werden die konventionellen Kraftwerke nur noch zu rd. 25% ausgenutzt, da diese aufgrund derer hohen Kosten zu selten den Zuschlag bekommen.
- c. Die Auswirkungen auf die Umwelt von Erneuerbaren Energien sind deutlich positiver, als die der konventionellen Energieerzeugung. Dies trifft auch bei einer ganzheitlichen Prozessbetrachtung von der Herstellung, über den Betrieb bis hin zur Entsorgung und dem Rückbau zu. Ganz zu schweigen von den unvorhersehbar hohen Kosten für die Atommülllagerung über rd. 1 Mio.Jahre.

Die Energie wird also nach einer vollständigen Umstellung auf Erneuerbare Energien günstiger sein als heute. Solange wir aber 2 Energiesysteme parallel fahren, eines aus konventionellen und eines aus Erneuerbaren, die sich gegenseitig die Effizienz und die Laufzeit bzw. die Auslastung wegnehmen, solange wird die Energie immer noch teuer werden.

In der Tendenz ist insgesamt zu beobachten, dass die Wechselbereitschaft der Endkunden weiter zunimmt. Im Strombereich wie auch im Gasbereich sind Mengen- und Kundenverluste gegenüber dem Vorjahr festzustellen, dass bedeutet, es sind mehr Kunden abgewandert, als neue hinzugewonnen werden konnten. Der Kundenbestand der VBB in allen Netzen besteht überwiegend aus

Haushaltskunden, wodurch unverändert extreme Einzelabhängigkeiten vermieden werden können. Die Wechselbewegung der Kunden im Jahr 2017 war wie folgt:

| GAS:                             |       |                 |                   |
|----------------------------------|-------|-----------------|-------------------|
| Kundengewinn in externen Netzen: | 6     | Jahresprognose: | 193.000 kWh/a     |
| Vorjahr:                         | (11)  |                 | (212.000 kWh/a)   |
| Kundenverlust im eigenen Netz:   | 94    | Jahresprognose: | 2.600.000 kWh/a   |
| Vorjahr:                         | (175) |                 | (4.146.000 kWh/a) |
| STROM:                           |       |                 |                   |
| Kundengewinn in externen Netzen: | 67    | Jahresprognose: | 202.000 kWh/a     |
| Vorjahr:                         | (15)  |                 | (28.000 kWh/a)    |
| Kundenverluste im eigenen Netz:  | 96    | Jahresprognose: | 666.000 kWh/a     |
| Vorjahr:                         | (179) |                 | (547.000 kWh/a)   |

Durch zunehmende Wechselprozesse steigen auch die Beschaffungsrisiken. Das bedeutet für den ca. 1 bis 2 Jahre zuvor stattfindenden Energieeinkauf, dass die notwendigen bzw. absetzbaren Energiemengen sehr schlecht einkalkuliert werden können. Daraus entsteht dann ein höherer Anteil an Regelenergie zu unvorhersehbaren Abrechnungspreisen. Der Prozess kann lediglich risikominimiert werden und von daher zwar stabile, aber auch eher nur konservative Verkaufspreise zulassen. Dennoch konnte der Gesamtstromabsatz (Vertriebslast) in 2017 aber mit rd. 21,7 Mio. kWh beinahe noch stabil gegenüber dem Vorjahr 2016 (21,9 Mio. kWh) gehalten werden. Die zuvor genannten Kundengewinn- und -verlustrechnungen sind lediglich Hochrechnungen, die Witterung des jeweiligen Jahres spielt z.B. auch eine Rolle beim Gesamtstromverbrauch und somit beim Absatz der VBB GmbH. Für den Energievertrieb in ganz Deutschland sind die Versorgungsbetriebe allein schon personell nicht ausgerüstet und bieten daher bei solchen Ausschreibungen gar nicht mit.

Der vertriebliche Stromabsatz war vorsorglich im Wirtschaftsplan für 2017 nur mit rd. 19 Mio. kWh/a gegenüber der Planung 2016 mit noch rd. 22,5 Mio. kWh/a etwas geringer angenommen worden. Der tatsächliche Absatz, wie weiter oben bereits festgestellt, liegt aber nun, vermutlich überwiegend witterungsbedingt, deutlich darüber.

Der vertriebliche Gasabsatz ist in 2017 mit rd. 90,4 Mio. kWh gegenüber 2016 mit noch rd. 93,87 Mio. kWh nun, in Auswirkung der Kundenverluste, etwas zurückgegangen. Die Gasabsatzwerte werden voraussichtlich auch in den nächsten Jahren nicht mehr das alte Niveau erreichen. Auch hier dürften, analog zum Strombereich, die Gründe in der Klimaerwärmung, im erhöhten Kundenwechsel und in den von uns gesetzten Anreizen zum Energiesparen zu finden sein. Die abgerechnete Netznutzung für die Lieferung von fremden Vertrieben in das Bordesholmer Gasnetz lag im Jahre 2017 bei rd. 24,1 Mio.kWh/a (Vorjahr: rd. 20,66 Mio.kWh/a) und damit wieder spürbar über den Werten des Vorjahres 2016, wobei hier insgesamt identische Kriterien angesetzt werden müssen, wie beim eigenen Gasabsatz von der VBB GmbH.

Die Kosten für den Energieeinkauf sind im Strombereich im Jahre 2017 gegenüber denen aus 2016 gesunken. Die gesetzlichen Umlagen sind erheblich angestiegen und die vorgelagerten Netzentgelte sind gefallen. Die gestiegenen Umlagen haben die VBB mit Wirkung zum 01.02.2017 an die Kunden weitergegeben. Die Gründe für den Anstieg der gesetzlichen Umlagen und Steuern sind systembedingt. Dabei ist z.B. zu nennen die Befreiung vieler stromintensiver Unternehmen in Deutschland von der Abgabe nach dem Erneuerbare Energiengesetz (EEG), des Weiteren ungleiche Netzentgeltverteilungen innerhalb von Deutschland und das doppelte Fahren von 2 Energiesystemen, einem erneuerbaren parallel zu dem bisherigen konventionellen. Auch das Berechnungsverfahren für die Umlage für das Erneuerbare Energien Gesetz wurde dahingehend geändert, dass für bestimmte EEG Mengen nur noch die Differenz vom Vermarktungspreis zur Einspeisevergütung berechnet wird, das bedeutet, je billiger der Strom an der Börse wird, desto höher wird die EEG-Umlage.

Im Gasbereich sind die Beschaffungskosten ebenfalls gesunken, da die VBB seit dem 01.10.2015 zu 100% am Spotmarkt einkaufen. Dieser Kosteneinspareffekt kam den Jahren 2016 und 2017 dann ganzjährig zu Gute. Im Gasbereich verändern sich die staatlichen Abgaben nur minimal. Die vorgelagerten Netzentgelte steigen allerdings durchschnittlich (bereinigt um den jeweiligen Regulierungseffekt) an, zumal die VBB die Besonderheit haben, dass historisch bedingt 2 vorgelagerte Netzbetreiber, die Stadtwerke Kiel und die E.ON bzw. die Schleswig-Holstein Netz AG, vorhanden sind. Alles in allem konnten die Verkaufspreise der VBB vom Jahr 2016 auf das Jahr 2017 aber aufgrund der sehr günstigen Energiebezugsbedingungen zum 01.01.2017 bis auf weiteres gesenkt werden.

Somit sind die Umsätze der VBB aus dem Energiegeschäft auch in Zukunft maßgeblich von den Veränderungen staatlicher Steuern und Abgaben und vorgelagerter Netzentgelte abhängig. Die Vertriebsmargen ändern sich im Wesentlichen aber durch einen veränderten, günstigeren Einkauf und aus der Veränderung der Verkaufspreise. Auch hier gilt, dass der Gasvertrieb einen Kostendeckungsbeitrag für das Unternehmen erwirtschaften soll. Dies ist in 2017 wieder sehr gut gelungen. In der Tendenz sind im Gasbereich momentan noch in etwa stabile Endkundenpreise zu erwarten, wobei die Abwanderung zu anderen Anbietern hier dennoch am größten ist.

In der Trinkwasserversorgung ist der Gesamtabsatz in 2017 mit einer Gesamtmenge von rd. 604 Tm<sup>3</sup> gegenüber 2016 mit rd. 612 Tm<sup>3</sup> wieder leicht gesunken. Das Absatzgebiet ist stabil geblieben, die Änderung ist witterungsbedingt (verregneter Sommer). Die Preiskalkulation findet im 3-Jahresrhythmus nach dem Kommunalabgabengesetz statt. Die letzte Preisänderung daraus ergab sich zum 01.01.2016, die nächste wird zum 01.01.2019 umgesetzt.

Der Nah- und Fernwärmeabsatz ist in 2017 mit rd. 7,9 Mio. kWh gegenüber 2016 mit noch rd. 7,99 Mio.kWh/a praktisch konstant geblieben. Dennoch ist auch dieser aufgrund von Klimawandel und gestiegenem Augenmerk für die Energieeffizienz insgesamt eher rückläufig. Auch diese Preise unterliegen keinem Wettbewerb und sind daher transparent und kostenorientiert kalkuliert worden, sodass sich die Preise jederzeit mit anderen dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen messen lassen können.

### 3.) Wachstum und Investitionen der VBB GmbH:

Im Jahr 2012 haben die Versorgungsbetriebe bereits ein neues Wasserwerk, mit neuer Wasseraufbereitung und ebenfalls neuer Wasserspeicherung, unmittelbar neben dem bisherigen älteren Wasserwerk als Ersatz in Betrieb genommen.

Die Wachstumsstrategie der Versorgungsbetriebe beinhaltet zudem den Ausbau eines eigenen FTTH-Glasfasernetzes seit Anfang des Jahres 2010 in Bordesholm und in 7 Umlandgemeinden. Dazu wurde im Jahr 2010 das 100%-Tochterunternehmen „KNÖV-NetT“ gegründet, für das die Versorgungsbetriebe die Internet-, Telefon- und TV-Produkte anbieten. Der Ausbau dieses Glasfasernetzes ist inzwischen im Wesentlichen in allen 8 Gemeinden abgeschlossen.

Des Weiteren konnten zum 01.01.2015 insgesamt 7 Stück benachbarte Stromnetze in Netzebene 6 & 7 übernommen werden (Niederspannung und Umspannung). Seitdem ist die Instandhaltung und der Betrieb, sowie Erneuerungsinvestitionen in diese 7 neuen Stromnetze mit in den Wirtschaftsplan und in die Personalführung der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH integriert.

Im Rahmen bereits dieser Maßnahmen hat sich die konsolidierte Bilanzsumme des Unternehmensverbundes gegenüber 2005 inzwischen rd. verdreifacht. Die Gewinnsituation der Versorgungsbetriebe hat sich insgesamt auf einem guten Stand gefestigt, die Verluste der Glasfaser-Breitband-Tochter KNÖV-NetT gehen parallel überplanmäßig zurück.

Als nächstes Großprojekt wird aktuell der Bau eines Batterie-Großspeichers umgesetzt. Die Europaweite Ausschreibung hat im Jahr 2017 stattgefunden, die Auftragsvergabe erfolgte im Dezember 2017. Das Projekt wird über das Land Schleswig-Holstein aus Mitteln der EU gefördert, die Fördermittelübergabe erfolgte im August 2017. Der Förderhintergrund an sich bezieht sich nicht auf den Batteriespeicher selber, sondern vielmehr auf die Schaffung der Möglichkeit für einen Inselnetzbetrieb im Falle des Ausfalles der vorgelagerten Netzebene für die Gemeinde Bordesholm. Die Fertigstellung des Projektes ist für Ende April 2019 geplant.

Die Bilanzsumme wird dadurch nochmals um etwa 25% erhöht werden. Das wirtschaftliche Eigenkapital wächst zwischenzeitlich entsprechend den Zuführungen zu den Gewinnrücklagen und einer 65 % Berücksichtigung der Förderung zum Eigenkapital entsprechend mit. Das aktuelle Eigenkapital lag im Jahre 2005 bei rd. 2,5 Mio.,€ und liegt jetzt aktuell bei rd. 7,65 Mio.€. Aufgrund der deutlichen Bilanzsummensteigerung durch das Projekt „Batteriespeicher“ wird die Eigenkapitalquote nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Batteriespeichers von rd. 32% nochmals auf gut 26,5% zurückgehen. Aus verschiedenen, vertragsgebundenen Gründen darf diese einen Wert von 25% keinesfalls unterschreiten.

Das Bordesholmer Stromnetz wird aktuell zu rd. 75 % aus direkt angeschlossenen regenerativen Erzeugungsanlagen gespeist. Ein Ausbau auf 100 % kann durch den in Teilen anstehenden Ausbau weiterer regenerativer Erzeugungsanlagen am Bordesholmer Stromnetz erfolgen oder/und auch durch die Reduktion des Verbrauches.

Die Gemeinden, die eine oder mehrere Netzkonzessionen mit der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH abgeschlossen haben, erhielten jeweils die Option, sich mit bis zu 50 % am jeweils eingebrachten Netzwert an einer neu zu gründenden, gemeinsamen Netzgesellschaft mit dem Arbeitsnamen „Regionalwerk Oberes Eideretal“ zu beteiligen. Diese Option wurde unverändert noch von keiner Gemeinde in Anspruch genommen.

In Fortführung der Vorjahre kann die Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH weiterhin eine positive Entwicklung verzeichnen. Die Prognose für das Jahresergebnis 2017 lt. 1. Nachtragswirtschaftsplan 2017 lag bei rd. 724 T€ vor Steuern (Vorjahr: 1.028 T€), das tatsächliche Vorsteuer-Ergebnis liegt bei rd. 1.157 T€ (Vorjahr: 1.183 T€). Der deutlich überplanmäßige Zuwachs des Vorsteuerergebnisses ist schwerpunktmäßig auf folgende periodenfremde Erträge zurückzuführen:

- Rückzahlung einer Fehlaufstellung für die EEG-Einspeisung aus dem Jahre 2016
- höhere Kundenzahlen und damit Absatzmengen im Strom- und Wärmebereich als prognostiziert
- Auflösung einer Rückstellung
- geringere Belastung aus der Liquidation der OAR gGmbH zum 31.12.2017

#### 4.) Wesentliche Verträge:

Im Gasbereich haben sich zum Vorjahr keine neuen Vertragsbestandteile oder neue Bezugsverträge ergeben. Allerdings werden die Preisgestaltungen im Bezugsvertrag alle 2 Jahre neu verhandelt und gelten dann jeweils ab dem 01.10. Die Verhandlungen hatten gute Erfolge zu verzeichnen, sodass sich die VBB weiterhin im Gas-Wettbewerbsmarkt behaupten kann. Die Ölpreisbindung ist seit dem 01.10.2015 vollständig entfallen, ebenfalls ist ab diesem Zeitpunkt kein Grundpreis mehr an den Vorlieferanten zu zahlen.

Im Strombereich konnten die Erwartungen mit dem neuen Lieferanten ab dem 01.01.2015 erfüllt werden. Die Einkaufstranchen für die Jahre 2015 und 2016 konnten erfolgreich eingedeckt und abgewickelt werden. Daher wurde im Jahr 2016 bereits ein neuer Stromliefervertrag für die Jahre 2017 und 2018 mit dem identischen Lieferanten bzw. Dienstleister abgeschlossen. Für die Folgejahre 2019 und 2020 wurde wieder ein neuer Stromvorlieferant ausgewählt. Die Stromeinkaufspreise an der Börse sind für 2018 ff. durchschnittlich wieder um gut 30% angestiegen. Auch bei den staatlichen Umlagen und Steuern, sowie den vorgelagerten Netzentgelten wird eine stetige Erhöhung erwartet.

Im Wasser- und Wärmebereich wurden keine wesentlichen neuen Verträge, auch nicht zu Lieferanten, abgeschlossen, hier bestehen die bisherigen weiter.

#### 5.) Rückstellungen:

Die sonstigen Rückstellungen sind in 2017 mit rd. 653 T€ gegenüber 2016 mit rd. 617 T€ nun nur noch geringfügig gestiegen. Die Sonderrückstellung aus dem Jahr 2016 besteht unverändert. Im Übrigen wurde den Rückstellungen eine Summe von rd. 58 T€ für Verpflichtungen aus dem Verkauf der OAR gGmbH zugeführt. Eine Rückstellungsauflösung in Höhe von rd. 21 T€ ergibt sich aus der Mehr-/Mindermengenabrechnung für Gas. Die Übrigen Veränderungen ergeben sich aus der Neubildung und Auflösung verschiedener Rückstellungen für regulatorische Sachverhalte.

In 2017 sind insgesamt rd. 407 T€ Rückstellungen neu zugeführt (Vorjahr: 498 T€) und rd. 349 T€ der Rückstellungen des Vorjahres in Anspruch genommen (Vorjahr: 191 T€) und 22 T€ aufgelöst (Vorjahr: 47 T€) worden.

Die Inanspruchnahme wie auch die Zuführung zu den Rückstellungen bezieht sich, wie auch bereits in den Vorjahren, zu einem guten Anteil auf nicht unmittelbar von VBB beeinflussbare Regulierungsthemen.

#### 6.) Netzentgeltentwicklungen:

Die Netzentgelte stellen die Nutzungsgebühr (ähnlich einer Mautgebühr bei der Nutzung einer Autobahn oder ähnliches) für den Energietransport durch die Strom- bzw. Gasnetze dar. Die Netzentgelte sind dabei nach verschiedenen Spannungs- bzw. Druckebenen geteilt. Die Versorgungsbetriebe Bordesholm betreiben in Bordesholm die Spannungsebene 5, 6 und 7 und in 7 Umlandgemeinden die Spannungsebenen 6 und 7. Im Gasbereich betreiben die Versorgungsbetriebe im Wesentlichen kein eigenes Hochdrucknetz.

Es handelt sich dabei für alle Versorger um den Erhalt und den Schutz eines sehr wichtigen Anlagevermögens, so auch für die Versorgungsbetriebe Bordesholm, welches auch unmittelbar der öffentlichen Daseinsvorsorge dient.

Wir befinden uns inzwischen im Gasbereich in der 3. Anreizperiode (seit dem 01.01.2018) und im Strombereich in der 2. Anreizperiode (bis 31.12.2018). Eine Anreizperiode erstreckt sich jeweils über einen Geltungszeitraum von 5 Jahren. In beiden Fällen befinden sich die Versorgungsbetriebe aufgrund ihrer Größe inzwischen im sogenannten „Vereinfachten Verfahren“.

So liegen die Spartenergebnisse der Netzsparten Strom und Gas (regulierte Bereiche) bei der VBB GmbH für das:

- **Stromnetz:** Das Ergebnis des Vorjahres 2016 lag bei rd. -338 T€ vor Steuern, das Ergebnis für 2017 liegt nun bei rd. -192 T€. Der Grund für das negative Ergebnis in der Sparte „Stromnetz“ liegt in den nicht von der SH Netz AG an die VBB GmbH übertragenen operativen Kosten für Personal und Instandhaltungen in den 7 neuen Stromnetzen in den Umlandgemeinden. Der Rückgang des Verlustes wird in den nächsten Jahren im Wesentlichen durch folgende Sachverhalte erwartet:

Rückgang des Aufwandes für Fremdleistungen und Material durch abgeschlossene Netzübernahme

neue Netzentgeltgenehmigung für unsere Stromnetze ab dem 01.01.2019, in der dann unsere operativen Kosten mit angerechnet werden

entgegen wirkt allerdings eine von der Bundesnetzagentur angekündigte, geringere Eigenkapitalverzinsung und die parallele Nicht-Anerkennung der Lohnsteigerungen aus dem TV-V

- **Gasnetz:** Das Spartenergebnis für die Gasnetze lag im Jahr 2016 bei rd. 682 T€ vor Steuern, das Ergebnis für 2017 liegt nun wieder im normalen Niveau-Bereich bei rd. 250 T€ vor Steuern.

Die Investitionen in das Strom- und das Gasnetz der VBB GmbH haben auch im Jahr 2017 nicht nachgelassen. Die Netze werden kontinuierlich und regelmäßig gewartet, instandgesetzt und erneuert. Hinzu kamen weitere Aufwendungen für die Instandhaltung und das Personal sowie für Material und den Drittfirmeneinsatz.

#### 7.) Personalentwicklung:

Im Vertrieb war der Personalbestand mit 3 Vollzeit- und einer Teilzeitkraft bis zum 30.06.2017 stabil. Ab dem 01.07.2017 ist eine weitere, unbefristete Vollzeitstelle hinzugekommen. Die Schwerpunkte liegen verteilt auf allen Sparten, wieder verstärkt auch in den Wettbewerbsbereichen Gas- und Stromversorgung.

Im Shared-Service wurde im Jahr 2017 zum 01.08. ein neuer Auszubildender eingestellt und zum 29.06.2017 konnte ein ehemaliger Auszubildender in ein unbefristetes Vollzeit-Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Im technischen Bereich konnte im Jahr 2017 zum 28.01. ebenfalls ein ehemaliger Auszubildender in ein unbefristetes Vollzeit-Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Die Personalkosten sind dadurch insgesamt, zusätzlich bedingt durch eine Tarifierhebung des öffentlichen Tarifvertrages „TV-V“ zum 01.02.2017 um 2,35%, von gut 1,89 Mio.€ in 2016 auf rd. 2,04 Mio.€ in 2017 angestiegen.

Die VBB GmbH stellt unverändert in Personalunion auch die Dienstleistungen für das Tochterunternehmen KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co.KG zur Verfügung. KNÖV-NetT ist ein reiner Netzbetreiber der Aktiv- und Passiv-Glasfasertechnik auf FTTH-Basis (Fibre to the Home). Dieser stellt seine Dienste in Form einer Bandbreitenvermietung von Punkt zu Punkt zur Verfügung, welche dann über einen bestehenden Netznutzungsvertrag abgerechnet wird.

Weiterhin werden z.B. unverändert Dienstleistungen für den Abwasserzweckverband Bordesholmer Land, die Bordesholmer Strassenbeleuchtung und für andere Dritte, wie z.B. für die Wasserversorgung in Wattenbek erbracht.

#### 8.) Kooperationsentwicklungen:

Neben dem Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserversorger (VSHEW) gibt es die Zusammenarbeit mit der Norddeutschen Allianz, um Regulierungsaufgaben gemeinsam zu bewältigen. Weiterhin gibt es seit 2012 eine Arbeitsgemeinschaft Breitband, bei der die VBB GmbH ebenfalls Mitglied wurde. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarwerken. Ziel dieser Kooperation ist es in erste Linie, gemeinsam weitere Kosteneinsparungen, insbesondere in Software- und Regulierungsbereichen, zu erreichen. Zudem steht auch ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch immer im Mittelpunkt.

In bestimmten Bereichen, wie z.B. E-Mobilität, Carsharing, Smart-Home, Photovoltaik & Homespeicher usw. werden aufgrund der verhältnismäßig geringen Größe der Versorgungsbetriebe Bordesholm sogenannte White-Label-Kooperationen mit anderen Stadtwerken und Energieversorgern angestrebt. Diese Kooperationen müssen zueinander passen, koppelbar sein und dazu geeignet sein, Kundenpakete daraus zu schnüren. Im Bereich E-Mobilität und Smart-Home sind die VBB bereits Mitglied in einer solchen

Kooperation. Im Bereich Carsharing bestehen Bemühungen über den VSHEW. Andere Bereiche, wie Windkraft, Biomasse und zertifizierte Energieberatung werden unverändert nicht von den Versorgungsbetrieben belegt.

## **I. 2 Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlösentwicklung hat den zuvor beschriebenen hohen Investitionen der letzten Jahre und der daraus resultierenden Unternehmensvergrößerung seit dem Jahr 2009 langsam nachgezogen. So lagen die Umsatzerlöse im Jahre 2009 noch bei gut 11,9 Mio.€, im Jahr 2016 fanden diese zunächst ihren Höhepunkt bei gut 16,4 Mio.€. Im Berichtsjahr 2017 sind diese wieder leicht zurückgegangen auf rd. 16,2 Mio.€. Der Grund für den Rückgang liegt insbesondere im Gasnetzbereich, durch regulatorische Vorgaben gab es dort einen einmaligen Sondereffekt im Jahr 2016. Ein wichtiger Faktor bei der Bestimmung der Umsatzerlöse ist die Höhe der jeweils in dem Geschäftsjahr geltenden Energie- und Wasserpreise. Dabei werden auch die Höhe der staatlichen Steuern und Abgaben sowie die vorgelagerten Netzentgelte mit eingerechnet. Durch steigende Kundenzahlen im Breitbandgeschäft und durch das neue Projekt zum Bau eines Batteriegroßspeichers werden die Umsatzerlöse noch weiter ansteigen. Die Begründungen für die Umsatzänderungen im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 sehen im Einzelnen wie folgt aus:

Seit dem Jahr 2016 wird der Produktbereich für die Glasfaserangebote der VBB auf dem Netz der KNÖV-NetT aus dem Bereich Grundstücke und Nebengeschäft herausgetrennt dargestellt. Diese Glasfaserangebote von VBB erfolgen seit ca. Mai 2013. So lagen die Umsatzerlöse aus dem Breitbandgeschäft der VBB im Jahre 2013 noch bei gut 42 T€, aufgrund stark gestiegener Kundenzahlen lagen diese dann bereits in 2015 bei rd. 635 T€ und sind im Jahr 2016 weiter angestiegen auf rd. 870 T€. Im Jahr 2017 sind diese nun auf 1.044 T€ weiter angestiegen. Ein weiterer Anstieg durch steigende Kundenzahlen (aus noch laufenden Portierungen und aus der Neugewinnung) ist in den nächsten Jahren noch zu erwarten. Zum Hintergrund ist hier, ähnlich wie im Fernwärmebereich, zu berücksichtigen, dass weder wesentliche vorgelagerte Netzentgelte noch Steuern (mit Ausnahme der Mehrwertsteuer) und Abgaben diesem Produkt auferlegt sind.

Der Bereich Grundstücke und Nebengeschäfte kommt im Jahr 2017 auf einen Umsatz von rd. 37 T€.

Im Strombereich lagen die Umsatzerlöse im Jahre 2016 bei rd. 8,69 Mio.€, diese sind im Jahre 2017, insbesondere durch eine Strompreiserhöhung zum 01.02.2017, auf rd. 9,02 Mio.€ leicht angestiegen.

In der Gasversorgung sind die Umsatzerlöse, wie im letzten Lagebericht für 2016 bereits angekündigt, von rd. 5,07 Mio.€ in 2016 auf rd. 4,42 Mio.€ im Jahr 2017 zurückgegangen. Dies ist im Schwerpunkt auf eine Preissenkung zum 01.01.2017 zurückzuführen, sowie auf den Wegfall des bereits erwähnten regulatorischen Sondereffektes in den Gasnetzentgelten im Jahr 2016.

Im Wasserbereich ist ein leichter, witterungsbedingter Rückgang der Umsatzerlöse von rd. 1,09 T€ in 2016 auf rd. 1,05 Mio.€ im Jahr 2017 zu verzeichnen. Die nächste Wasserpreiskalkulation nach dem KAG liegt, gemäß unserem 3-Jahres-Rhythmus, zum 01.01.2019 an. Da wir im Ergebnis mit einer Preisanhebung zum 01.01.2019 rechnen, werden die Umsatzerlöse im Trinkwasserbereich wohl im Jahr 2019 wieder ansteigen.

Im Bereich Fernwärme sind die Umsatzerlöse durch eine vertragsbedingte Preiserhöhung, im Gegenlauf zur Gasversorgung, von noch in 2016 rd. 625 T€ auf neu rd. 672 T€ im Jahre 2017 wieder etwas angestiegen. Staatliche Steuern und Abgaben gibt es hier, im Gegensatz zu den Strom- und Erdgasprodukten, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer nicht. Vorgelagerte Netzentgelte gibt es hier ebenfalls nicht, da die Wärme direkt in Bordesholm oder im unmittelbaren Umland erzeugt und eingespeist wird.

## **I. 3 Bilanzentwicklung**

Die Bilanzsumme der VBB GmbH wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich, insbesondere aufgrund der Neuinvestitionen in den Batteriespeicher noch weiter erhöhen. Den Neuinvestitionen wirken die jeweils bereits erfolgten, jährlichen Abschreibungen entgegen. Eine weitere starke Abhängigkeit der Bilanzsumme liegt in der Höhe des jeweils enthaltenen Rückstellungsbestandes und in der Höhe der jeweils noch zum 31.12 bestehenden Verbindlichkeiten, insbesondere im Bereich des Verhältnisses der Vorauszahlungen zum tatsächlichen Verbrauch bei den Endkunden.

Die Bilanzsumme lag im Jahr 2016 bei rd. 21,6 Mio.€ und ist im Jahr 2017, u.a. wegen der Umsatzsteigerungen im Breitbandbereich und aufgrund gegenüber dem Vorjahr wieder höherer Verbindlichkeiten (höhere Vorauszahlungen unserer Kunden gegenüber dem tatsächlichen Verbrauch), auf rd. 22,6 Mio.€ angestiegen.

Das Eigenkapital ist durch Gewinnthesaurierungen über mehrere Jahre und eine Eigenkapitalerhöhung im Frühjahr 2013 von der Gemeinde Bordesholm mit der Bilanzsummensteigerung mitgewachsen. Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme widerspiegelt, ist von 32,24% in 2016 auf 33,82% im Jahr 2017 nochmals angestiegen. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Zuführung zur Gewinnrücklage aus den Jahresergebnissen der letzten Jahre und den guten Bilanzgewinn für 2017 zurückzuführen. Durch den Bau des Batteriespeichers wird die Eigenkapitalquote aber nochmals auf ca. 26,5% absinken, wobei darin die EU-Fördermittel bereits mit 65% eingerechnet sind. Dabei sinkt zwar das absolute Eigenkapital der VBB nicht, aber die Bilanzsumme, also der Divisor der EK-Quotenberechnung, wird sich nochmals deutlich, überproportional zur Eigenkapitalsteigerung, erhöhen. Um die Eigenkapitalquote wieder mind. auf die seitens der Kommunalaufsicht gewünschte Höhe von 30% entwickeln zu können, müssen solange bis mind. dieses Ziel erreicht ist, entsprechend anteilige Gewinne in die Eigenkapitalrücklage der VBB zugeführt werden. Gewinne dürfen also unverändert nicht vollständig an den Gesellschafter Gemeinde Bordesholm ausgeschüttet werden.

## **I. 4 Ergebnisentwicklung**

Das Jahresergebnis (Gewinn) hat sich vor Steuern zum dritten Mal in Folge auf einen Betrag größer 1 Mio.€ entwickelt. Von 1.083 T€ für 2016 konnte das Ergebnis für 2017 nochmals auf 1.157 T€ nach oben entwickelt werden. Nach Steuern hat sich das Ergebnis ebenfalls von rd. 775 T€ in 2016 auf rd. 812 T€ für 2017 weiter nach oben entwickelt.

Die Gewinnsituation hat sich im Jahr 2017 insbesondere durch einmalige Effekte gegenüber 2016 verbessert. Wesentlich resultiert das verbesserte Ergebnis in 2017 aus einem periodenfremden Ertrag aus der EEG-Bilanzierung und aus der Auflösung einer regulatorischen Rückstellung im Bereich der Gas-Mehr-Minderungenabrechnung.

Eine gute Gesamtsituation des Unternehmens war auch bereits im Wirtschaftsplan für 2017 erfasst worden. Im 1.Nachtragswirtschaftsplan aus dem November 2017 war bereits ein Ergebnis vor Steuern von rd. 724 T€ für 2017 prognostiziert

worden. Neben den zuvor genannten Begründungen für die Ergebnisverbesserung kommen zur Verbesserung des tatsächlichen Ergebnisses gegenüber dem 1. Nachtragswirtschaftsplan noch die positiven Effekte aus einer geringer als geplant ausgefallenen Belastung aus der Liquidation und den Anlagenverkäufen für die OAR gGmbH und höhere Strom- und Wärmeabsatzmengen durch geringere Kundenverluste hinzu.

Im Einzelnen werden nachfolgend noch einmal die Veränderungen und Entwicklungen der VBB-Sparten VOR Steuern dargelegt. Die derzeit wesentlichen Standbeine des VBB-Unternehmensverbundes sind:

- Allgemein (Grundstücke, Nebengeschäft, OAR, Beteiligungen (außer KNÖV-NetT), ...)
- Glasfaser-Breitband-Produkte der VBB auf dem Netz von KNÖV-NetT
- Stromnetz (regulierte Netzentgelte, BNetzA)
- Stromvertrieb (dem Wettbewerb unterliegende Preise)
- Gasnetz (regulierte Netzentgelte, BNetzA)
- Gasvertrieb (dem Wettbewerb unterliegende Preise)
- Wassergewinnung & -netz (noch keine getrennte Bilanzierung)
- Wärmegewinnung & -netz (noch keine getrennte Bilanzierung)
- Batteriespeicher und Regelenergievermarktung

#### **Allgemein (Grundstücke, Nebengeschäfte, OAR, Beteiligungen):**

Dieser Bereich hat wiederholt einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. -84 T€ für 2017 (Vorjahr: rd. -140 T€) zu verzeichnen. Im Vorjahr 2016 war das Ergebnis aber nur deshalb negativ, weil einmalige Sonderabschreibungen auf 2 Beteiligungen getätigt und 1 Rückstellung gebildet wurde. Das Ergebnis wäre ansonsten bereits für 2016 leicht positiv ausgefallen.

Das Ergebnis für das Jahr 2017 ist durchaus ähnlich zu verstehen, wie das des Jahres 2016. Auch hier ist das Ergebnis nur deshalb negativ, weil 2 weitere Abschreibungen auf Beteiligungen getätigt wurden und die Verpflichtungen aus der Liquidation der OAR gGmbH bedient werden müssen.

#### **Glasfaser-Breitband-Produkte:**

Seit April 2013 ist der Bereich der Produkt-Angebote für den FTTH-Glasfaser-Breitbandbereich auf dem Netz der 100%-Tochter KNÖV-NetT bei den Versorgungsbetrieben. Hier wird die Bilanzsituation der Versorgungsbetriebe beleuchtet, nicht die der KNÖV-NetT. KNÖV-NetT ist der Netzbetreiber und erhält konstante Netzentgelte von den Netznutzern, also überwiegend von den Versorgungsbetrieben. Erstmals wurde diese seit 2013 bei VBB neu bestehende Sparte für das Jahr 2016 separat, also losgelöst vom zuvor beschriebenen „Allgemein“-Bereich, ausgewiesen.

Analog zum Netzbetreiber KNÖV-NetT (siehe dazu den eigenen Jahresabschluss- und Lagebericht) konnten auch bei VBB die Kundenzahlen in 2017 weiter deutlich gesteigert werden. Dem entgegen wirken aber geringere Durchschnittserlöse je Kunde aufgrund der inzwischen zahlreich angeschlossenen Mehrfamilienhäuser und aufgrund erhöhter Kundenzahlen in Bordesholm (niedrigere Grundgebühr als im Umland). Weiterhin wirken auch einhergehende höhere Personalkosten im Vertrieb und im Bereich der technischen Systembetreuung, sowie die Kapitalkosten für die neue TV-Satellitenempfangsanlage dämpfend entgegen. Durch weiterhin deutlich ansteigende Kundenzahlen und durch die Gewinnung von weiteren Mehrfamilienhausbewohnern/Innen für zusätzliche Produkte wie Internet und Telefon, rechnen wir bei VBB dauerhaft mit Gewinnen für unser Glasfasergeschäft. So lag das Ergebnis dieser Sparte für das Jahr 2017 aber noch bei rd. -72 T€ (Vorjahr: rd. -67 T€). Hierin sind Zinsen aus Darlehen für die Eigenkapitalausstattung der KNÖV-NetT, für Softwareanteile, für Investitionen (TV-Satelliten-Empfangsanlage) wie auch Personalkosten enthalten.

#### **Stromversorgung (Netz & Vertrieb):**

Dieser Bereich hatte insgesamt einen deutlichen Rückgang des Ergebnisbeitrages in Höhe von beinahe 300 T€ in 2016 im Vergleich zu 2015 zu verzeichnen. Das Vorsteuerergebnis im Jahr 2017 liegt aber immerhin wieder im positiven Bereich bei 6 T€ und mindert dadurch den Ergebnismrückgang gegenüber 2016 um gut 110 T€, dieser verbleibt in 2017 dann aber im Vergleich dennoch bei knapp 175 T€ gegenüber 2015.

Die Ergebnisverbesserung kommt aus dem Strom-Netz-Bereich. Hier ist der Aufwand für Fremdleistungen und Material wieder etwas zurückgegangen, zudem liegt hier ein periodenfremder Ertrag aus der EEG-Bilanzierung (Erneuerbares Energie Gesetz) vor. Die positive Zukunftsperspektive im Strom-Netzbereich liegt in einer neuen Netzentgeltgenehmigung bei der Bundesnetzagentur in Bonn für die nächste, dritte sogenannte „Anreizperiode“, die am 01.01.2019 beginnt und von da an 5 Jahre lang dauert. Der entsprechende Netzentgeltantrag ist gesetzlich verpflichtend eingereicht worden und befindet sich aktuell noch in der Bearbeitung.

Aus dem Strom-Vertrieb und dem Strom-Netz wirken dem Ergebnis der Anstieg der Personalkosten im Strombereich durch eine Tarifierhebung des TV-V sowie anteilige Kosten in der Stromvertriebspartie durch zusätzliche Mitarbeiter und die Übernahme eines



Auszubildenden im Netzbereich entgegen.

### **Gasversorgung (Netz & Vertrieb):**

Auch hier sind zwar die Personalkosten angestiegen, dieser Bereich hat dennoch wiederholt den mit Abstand besten Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. 1.439 T€ für das Jahr 2017 (Vorjahr: rd. +1.695 T€) zu verzeichnen. Auch hier hat die Vertriebspartei durch bessere Einkaufsbedingungen den Löwenanteil daran. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr findet seine Begründung in einer Preissenkung aller Tarife zum 01.01.2017. Diese wirkt sich nicht vollständig aus, da auch der Einkaufspreis parallel noch etwas weiter gesenkt werden konnte. Zudem ist der regulatorische Sondereffekt (Zusatzeinnahmen zum Ausgleich für 2014) bei den Netzentgelten für 2016, im Jahr 2017 entfallen.

Witterungsbedingt hat sich der Erdgasabsatz in 2017 wieder auf einem Durchschnittsniveau bewegt. Zeitgleich verlassen aber einige Gaskunden die Versorgungsbetriebe hin zu anderen Anbietern, wodurch der vorbeschriebene positive Vertriebseffekt wieder etwas gedämpft wird. Die Kundenwechselzahlen gehen zwar zurück, zudem können auch Neukunden im Gasbereich gewonnen werden, unterm Strich gehen aber noch immer, wie bereits zuvor detailliert beschrieben, jährlich Vertriebsmengen verloren. Dennoch ist für die Versorgungsbetriebe die faire Kalkulation mit bei uns gültigen Netzentgelten und der Durchleitung durch 2 vorgelagerte Netzbetreiber (SW-Kiel und SH-Netz AG bzw. E.ON) eine wichtige Grundlage zur Erwirtschaftung eines Kostendeckungsbeitrages. Auch der Gas-Netzbereich hat einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet. Hier waren keine außergewöhnlichen Rückstellungen und keine Sondereffekte durch Netzübernahmen oder –abgaben zu verzeichnen. Betrachtet man die jährlich bewegten Arbeitsmengen (zwischen 85 und 100 Mio. kWh/a) und die Allokationsrisiken (verfahrenstechnische Prognoseabweichungen zu den später tatsächlichen Verbräuchen je Std.), so wird deutlich, dass auch auf die Verkaufspreise der Gassparte immer ein besonderes Augenmerk nötig ist.

**Wasserversorgung (Gewinnung & Netz):** Dieser Bereich hat einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. -94 T€ für 2017 zu verzeichnen (Vorjahr 2016: -51 T€). Das Ergebnis der Wasserversorgung hat sich damit wieder etwas verschlechtert. Der Grund hierfür liegt in einem leichten Absatzrückgang in 2017 gegenüber 2016, in gestiegenen Abschreibungen und in erhöhten Kosten für die Personalweiterbildung im Zuge der Ausbildung eines neuen Wassermeisters und für die TSM-Zertifizierung (Technisches Sicherheits-Management) in 2017.

Die Wassersparte wird in Jahren mit normal durchschnittlicher Neubautätigkeit und ohne besondere Ausgabenpositionen gerade eine „schwarze Null“ erreichen. Diese Situation wird sich erst dann etwas verbessern, wenn auch die Gemeinde Wattenbek als einziger von uns beliefertem Weiterverleiher den identischen Wassergestehungspreis bezahlt, wie alle anderen Gemeinden, die von der VBB GmbH mit Trinkwasser versorgt werden.

### **Wärmeversorgung (Erzeugung & Netz):**

Dieser Bereich hat einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von rd. -99 T€ für 2017 zu verzeichnen (Vorjahr 2016: -204 T€). Die Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf eine in den Fernwärmeverträgen mit den Endkunden beinhaltete, formelbedingte Preiserhöhung in 2017 zurückzuführen (der Ölpreisanteil ist wieder angestiegen). Zudem entfallen im Vergleich zum Vorjahr 2016, im Berichtsjahr 2017 Sonderabschreibungen, da im Jahr 2017 keine besondere Bautätigkeit oder Ersatzinvestitionen in unserem Fern- und Nahwärmenetz zu verzeichnen sind.

Eine Verbesserung des Deckungsbeitrages aus dem Wärmebereich ist, ebenfalls formelbedingt, mit steigenden Ölpreisen wieder zu erwarten. Die aktuellen Anlagen sind weitestgehend überholt und modernisiert, dennoch gibt es immer wieder einen Reparaturbedarf. Aktuell befindet sich zudem eine neue BHKW-Heizzentrale in der Schule an der Schulstraße in Bordesholm kurz vor der Fertigstellung. Daher ist auch in den nächsten Jahren eher weiterhin ein negatives Ergebnis in dieser Sparte zu erwarten.

### **Batteriespeicher und Regelernergievermarktung:**

Diese neue Sparte wurde für 2017 zwar bereits buchhalterisch eigenständig geführt, aber aufgrund des noch fehlenden Geschäftsbetriebes und des frühen Projektstandes noch nicht eigenständig bilanziert. Das Projekt wurde in 2017 EU-weit ausgeschrieben, ausgewertet und der Auftrag konnte im Dezember 2017 vergeben werden. Seitdem verläuft die Umsetzung des Projektes planmäßig, die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für den 30.04.2019 geplant, sodass für das Berichtsjahr 2019 (aufgestellt im Jahr 2020) erstmals eine belastbare Ergebnisbilanzierung stattfinden wird.

## **II. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Zusammenfassung der wesentlichen **Risiken** lautet wie folgt:

- Alle Investitions- und Instandhaltungstätigkeiten der VBB GmbH müssen einem Controlling unterworfen und verantwortungsbewusst weiterentwickelt werden, damit sich der jeweils gewollte Erfolg einstellt und die Liquidität erhalten bleibt.
- Die Risiken der Regulierung konnten bisher ausgeglichen behandelt und umgesetzt werden. Die Netzentgeltentwicklung bei der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH ist im Gasbereich aber seit dem 01.01.2018 und wird im Strombereich ab dem 01.01.2019, jeweils gesetzlich vorgeschrieben, neu mit der Bundesnetzagentur verhandelt. Die Bundesnetzagentur hat die Eigenkapitalrendite dabei stark abgesenkt, die Versorgungsbetriebe klagen zwar in einer Prozessgemeinschaft dagegen, aber bislang liegt dazu noch kein Ergebnis vor. Zudem erkennt die Bundesnetzagentur die aus unserem Tarifvertrag TV-V resultierenden Lohnkostensteigerungen nicht an. Beides führt zu einem Rückgang der Netzentgelte. Nicht auskömmliche Netzentgelte führen zu einer Art Asset-Ausverkauf des Werkes, daher muss die Investition und die Betriebsführung aller Netze auch zukünftig weiterhin den gesetzlichen Vorgaben der Netzentgeltregulierung unterworfen werden. Das bedeutet, dass Kosten die nicht Netzentgeltrelevant anerkannt werden, konsequent abgebaut werden müssen.
- Im Energieeinkauf und im Netzbetrieb sind die Allokationsrisiken, auch gegenüber allen Drittlieferanten, sehr relevant und können schnell zu Schäden in erheblicher Höhe führen. Daher ist es wichtig, den gesamten Prognoseprozess (Allokation)

organisatorisch und haftungsrechtlich möglichst sauber aufzubauen. Weiterhin ist hier eine ständige Kontrolle fest zu implementieren.

- Im Energieverkauf bestehen Risiken bezüglich angewandter Preisgleitformeln und deren Standhaftigkeit bei einer rechtlichen Überprüfung. Hinzu kommt die Gefahr neuer Fest- bzw. Auslegungen der Bundesnetzagentur oder der Kartellämter bezüglich der Erstattung einzelner Preisbestandteile oder deren Ausweisung in der Rechnung.
- Auch die Wettbewerbsfortentwicklung am Markt wird entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Versorgungsbetriebe nehmen. Immerhin ist davon abhängig, welche Erlöse und damit Margen in den einzelnen Sparten erreichbar sind. Das Thema der Kundenakzeptanz für die Versorgungsbetriebe hat dabei gerade in unserer Heimatregion besondere Bedeutung. Hier ist weiterhin eine enge Zusammenarbeit der Politik, des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sowie der gesamten Belegschaft der Versorgungsbetriebe Bordesholm erforderlich. Nur so kann unseren Kunden weiterhin unsere spezielle Energiewende und die damit verbundenen Vorteile vermittelt werden.
- Es muss gelingen, durch das Angebot wettbewerbsfähiger und auch der Kundennachfrage entsprechender „Pakete“ einen Mehrwert für den Kunden zu generieren und damit eine Kundenbindung herzustellen. In der Kundenkommunikation, die unsere Angebote vermitteln und letztlich auch verkaufen muss, sind die neuen Medien ebenso wie das persönliche Kundengespräch zu nutzen. Eine erfolgreiche Kundenkommunikation muss die Kundenwünsche fokussieren und nicht die Wünsche der Politik oder die des Unternehmens VBB.
- Das Batteriespeicherprojekt, welches im Jahre 2017 bis April 2019 zur Umsetzung kommen soll, wird aus EU-Mitteln mit bis zu knapp 1,68 Mio.€ gefördert. Eine Grundlage für die Fördermittel ist die Speisung des Batteriespeichers und des Bordesholmer Stromnetzes im Fall eines „Inselnetzbetriebs“ aufgrund des Ausfalles der vorgelagerten Netzebene, aus und mit Erneuerbarer Energie. Dieses Ziel kann durch verschiedene Maßnahmen erreicht werden. Am wahrscheinlichsten erscheint die Zielerreichung dabei aber über den Ausbau von Photovoltaikanlagen im Zusammenhang mit Home-Speichern speziell in Bordesholm. Ein wesentlicher Grund für diese Erfolgseinschätzung liegt darin, dass dabei alle Bürger/Innen mitgenommen und unmittelbar an der Energiewende beteiligt werden können. Dazu muss die VBB zeitnah eine wirksame und bereits bewährte Methode nutzen. Die dazu nötigen Personalressourcen sind bei VBB aktuell nicht vorhanden, daher müssen Kooperationsmöglichkeiten umgesetzt werden.
- Durch die in 2013 erfolgte Eigenkapitalerhöhung der Gemeinde Bordesholm für die Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH in Höhe von 1 Mio.€, durch die Gewinnthesaurierung der letzten Jahre und durch die aktuell gute Gewinnrücklagensituation ist die Eigenkapitalquote für das Jahr 2017 bereits wieder bei fast 34%. Somit sind Gewinnausschüttungen im Rahmen einer mit der Gemeinde Bordesholm vereinbarten Zieltabelle seit dem Jahr 2012, jeweils für das Vorjahr, wieder möglich. Dies kann auch unter der Berücksichtigung der noch weiter ansteigenden Bilanzsumme dauerhaft durchgehalten werden, obwohl das Batteriespeicherprojekt die Eigenkapitalquote noch einmal auf ca. 26,5% herunterdrücken wird. Dies erfolgt nicht durch eine Eigenkapitalminderung, sondern vielmehr durch die Erhöhung der Bilanzsumme aufgrund der Investition für den Batteriespeicher. Noch immer ist es wichtig, dass die Gemeinde den Gewinnanteil, der bei der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH verbleiben soll, auch im jährlichen Gewinnverwendungsbeschluss berücksichtigt, damit die Eigenkapitalquote mind. wieder auf die Zielgröße von 30% ansteigt. Dies auch im Hinblick auf noch anstehende Projekte bzw. der Fertigstellung laufender Investitionstätigkeiten.
- Stetige Veränderungen, zu großen Teilen auch Verschlechterungen im Erneuerbare Energiengesetz (EEG) führen aktuell zu einem deutlichen Rückgang des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Deutschland. Dies könnte die Abschaltung der Atom- und Kohlekraftwerke entgegen den heutigen Plänen deutlich nach hinten verzögern, da zu den heute geplanten Abschaltzeitpunkten der Atomkraftwerke in Deutschland die Erneuerbare Energie dann möglicherweise noch nicht den dazu nötigen Ausbaustand erreicht haben werden. Der Grund liegt bereits heute schon im Widerstand aus der Bevölkerung gegen den Ausbau Erneuerbarer Energien, insbesondere im Bereich Windkraft und Biomasse. Dadurch wird die Akzeptanz der Energiewende zu Gunsten Erneuerbarer Energien in Deutschland aktuell zunehmend in Frage gestellt. Das Geschäftsmodell der VBB GmbH ist dadurch erst einmal nicht unmittelbar gefährdet, aber mittelbar könnten unsere eindeutig regenerativen Ziele vorübergehend bei unseren Endkunden sogar eher belastend wirken.

Die Zusammenfassung der wesentlichen **Chancen** lautet wie folgt:

- Insgesamt bietet das Wachstum der VBB GmbH die einmalige Möglichkeit der Effizienzsteigerung und der dadurch langfristigen Existenzsicherung der VBB GmbH. Dies ist gerade vor dem Hintergrund steigender Personal- und Softwarekosten ein wichtiger Faktor für eine günstigere Umverteilung dieser Kosten.
- Die Konzentration auf unsere Region hier vor Ort, in der die VBB GmbH bekannt und positiv besetzt ist, bringt weitere Vorteile. In den Gemeinden wird zu einem großen Teil alles aus einer Hand angeboten, welches für den Kunden wie für die VBB GmbH gleichermaßen Vorteile bietet. Die VBB GmbH ist vieler Orts beinahe vollständiger Infrastrukturanbieter und kann dadurch spätere Systemdienstleistungen anbieten, wie z.B. Smart Grids mit darin integrierten Smart Homes und Smart Metern.
- Durch die kommunale Gesellschafterstruktur der VBB GmbH verbleibt die Wertschöpfung aus allen Aktivitäten der VBB GmbH in der Region und kommt den Menschen und den Kommunen vor Ort zu Gute. Die örtliche Wirtschaft wird gestärkt, auch dadurch, dass die örtliche Wirtschaft, die Bürger und die Politik die regionale Energiewirtschaft stärker beeinflussen können, als sie es ohne eigenes Versorgungsunternehmen könnten. Dies bezieht sich auf Preise, den Ausbau örtlicher Infrastruktur und auch auf alle Transparenz-Fragen in und aus diesem Bereich.

- Der aktuell von der Bundesregierung noch beschlossene Atomausstieg bestätigt den seit rd. 20 Jahren in Bordesholm beschrittenen Weg hin zu regenerativen Energien. Stadtwerke werden wieder mehr gebraucht als jemals zuvor. Kommunale Stadtwerke sind außerordentlich gut geeignet, um dezentrale Eigenerzeugung, auf regenerativer Basis in ihre Netze zu integrieren und zu betreiben. Auch die Einbindung der Bürger gelingt mit Stadtwerken vor Ort erfahrungsgemäß noch am ehesten.
- Weltweit ist in den letzten Jahren ein sehr großer Trend hin zu Erneuerbarer Energie gestartet. So haben Länder wie Dänemark, Schweden, Schottland, Island und mehr, sowie auch Städte wie Barcelona, Vancouver, Sydney, München, San Francisco, Kopenhagen, Genf und weitere jeweils alle das Ziel zu 100% Erneuerbarer Energie ausgerufen. Große Pensionsfonds, Versicherungen, private Unternehmen und Banken steigen weltweit aus dem Geschäft mit fossilen Energien aus. E.ON und RWE verdienen nur noch Geld im Erneuerbare Energienbereich, deshalb haben diese das Geschäft mit fossiler Energie in neue Unternehmen ausgelagert, die bereits heute schon wieder vor massiven Problemen stehen. Der weltweit größte Kohlekonzern „Peabody“ ist in Konkurs, China beginnt den Ausstieg aus der Kohlenutzung, Peking will dieses Ziel bereits bis 2020 erreicht haben und Großbritannien bis 2025. Deutschland will die Kohle aktuell noch bis zum Jahr 2045 nutzen. Apple und Google steigen in das Geschäft mit Erneuerbaren Energien ein. Die weltweite Entwicklung gibt also durchaus Anlass zu der Annahme, dass der massive Ausbau und die Umstellung auf Erneuerbare Energien unaufhaltsam voranschreiten wird und dabei nicht auf Deutschland wartet. Unter diesem Aspekt sind die Versorgungsbetriebe Bordesholm in jedem Fall richtig und zukunftsorientiert aufgestellt.
- Der Netzbetrieb und die Erbringung der Systemdienstleistung verspricht langfristig die beste wirtschaftliche Basis zum Fortbestand der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH. Die Verbindung mit einem intelligenten Netz, einem Smart-Grid mit integrierten Speichereinheiten und einem lokalen Markt wird zukünftig unabdingbar für die erfolgreiche Umsetzung einer Energiewende hin zu erneuerbarer Energie sein.

**Bordesholm, den 22.08.2018**

**Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH**

***Geschäftsführung***

***gez. Frank Günther***

**Bilanz**

**Aktiva**

|   | 31.12.2017    | 31.12.2016    |
|---|---------------|---------------|
|   | EUR           | EUR           |
| A. Anlagevermögen   | 20.139.060,12 | 19.475.298,48 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände  | 179.100,79    | 201.855,02    |
| II. Sachanlagen   | 14.356.915,35 | 13.657.578,96 |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 3.496.015,31  | 3.643.198,65  |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen   | 9.793.369,80  | 9.552.279,30  |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 476.508,40    | 369.276,04    |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 591.021,84    | 92.824,97     |
| III. Finanzanlagen  | 5.603.043,98  | 5.615.864,50  |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 5.534.372,10  | 5.533.872,10  |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 26.126,79     | 16.445,97     |
| 3. Beteiligungen  | 16.000,00     | 27.000,00     |
| 4. Sonstige Ausleihungen  | 26.545,09     | 38.546,43     |
| B. Umlaufvermögen   | 2.480.797,41  | 2.104.386,02  |
| I. Vorräte  | 250.968,82    | 229.760,96    |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände   | 1.458.034,34  | 1.047.691,92  |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   | 1.031.152,64  | 998.248,55    |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen   | 10.142,92     | 12.616,86     |
| 3. Forderungen an die Gemeinde  | 15.458,98     | 25.869,23     |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände  | 401.279,80    | 10.957,28     |
| III. Guthaben bei Kreditinstituten  | 771.794,25    | 826.933,14    |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten   | 3.137,75      | 2.679,09      |
| Bilanzsumme, Summe Aktiva   | 22.622.995,28 | 21.582.363,59 |

**Passiva**

|                         | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|-------------------------|--------------|--------------|
|                         | EUR          | EUR          |
| A. Eigenkapital         | 7.650.368,72 | 7.058.397,96 |
| I. Gezeichnetes Kapital | 1.500.000,00 | 1.500.000,00 |

|  | 31.12.2017<br>EUR | 31.12.2016<br>EUR |
|--|-------------------|-------------------|
| II. Kapitalrücklage                                    | 1.167.529,66      | 1.167.529,66      |
| III. Andere Gewinnrücklagen                            | 4.170.868,30      | 3.615.545,12      |
| IV. Jahresüberschuss                                   | 811.970,76        | 775.323,18        |
| B. Sonderposten für Investitionszuschüsse              | 1.411.705,01      | 1.273.854,55      |
| C. Rückstellungen                                      | 773.792,56        | 759.018,02        |
| D. Verbindlichkeiten                                   | 12.442.019,23     | 12.115.696,81     |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten        | 10.398.533,51     | 9.996.670,86      |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen    | 648.673,83        | 762.207,61        |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 33.661,25         | 23.589,99         |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde            | 6.068,59          | 66.567,61         |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten                          | 1.355.082,05      | 1.266.660,74      |
| davon aus Steuern                                      | 0,00              | 56.317,73         |
| E. Passive latente Steuern                             | 345.109,76        | 375.396,25        |
| Bilanzsumme, Summe Passiva                             | 22.622.995,28     | 21.582.363,59     |

### Gewinn- und Verlustrechnung

|   | 1.1.2017 -<br>31.12.2017<br>EUR | 1.1.2016 -<br>31.12.2016<br>EUR |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Rohergebnis  | 5.528.315,26                    | 5.422.844,74                    |
| 2. Personalaufwand  | 2.036.213,65                    | 1.891.636,17                    |
| a) Löhne und Gehälter   | 1.596.767,30                    | 1.486.692,66                    |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung              | 439.446,35                      | 404.943,51                      |
| davon für Altersversorgung  | 107.071,96                      | 100.314,69                      |
| 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 959.723,32                      | 922.768,64                      |
| 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | 1.017.556,86                    | 943.315,00                      |
| 5. Erträge aus Beteiligungen  | 4.253,87                        | 0,00                            |
| 6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens              | 1.561,19                        | 1.961,42                        |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 3.588,20                        | 3.304,34                        |
| 8. Abschreibungen auf Finanzanlagen   | 11.000,00                       | 106.528,43                      |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | 356.374,54                      | 380.531,14                      |
| 10. Ergebnis vor Steuern  | 1.156.850,15                    | 1.183.331,12                    |
| 11. Steuern vom Einkommen und Ertrag  | 293.416,92                      | 354.798,96                      |
| 12. Ergebnis nach Steuern   | 863.433,23                      | 828.532,16                      |
| 13. Sonstige Steuern  | 51.462,47                       | 53.208,98                       |
| 14. Jahresüberschuss  | 811.970,76                      | 775.323,18                      |

### Anhang

#### 1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH ist im Handelsregister beim Amtsgericht Kiel unter der Nummer HRB 2081 RD eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Bordesholm.

#### 2. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung

Der Jahresabschluss der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

#### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet, wobei auf die eigenen Leistungen angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten berechnet wurden. Den gem. § 253 Abs. 3 HGB vorgenommenen Abschreibungen liegen für alle Zugänge bis einschließlich 2009 die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und dem Wegfall der Möglichkeit zur Übernahme steuerlicher Abschreibungen in den handelsrechtlichen Jahresabschluss gemäß § 254 HGB a.F. werden Zugänge ab dem Jahr 2010 über den Zeitraum der voraussichtlichen Nutzung abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden bis 2009 in einen Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre abgeschrieben. Für Zugänge des Jahres 2017 wurde die Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 410,00 EUR angewendet. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu durchschnittlichen gewogenen Einstandspreisen bewertet. Dabei wurde das Niederstwertprinzip beachtet. Forderungen sind mit dem Nennwert bilanziert und erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die empfangenen Investitionszuschüsse werden als Sonderposten passiviert.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

#### 4. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und an die Gemeinde entfallen auf Forderungen aus Lieferungen. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Es besteht eine Patronatserklärung zugunsten der 100%-Tochtergesellschaft KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co.KG als Sicherheit für sämtliche bestehende, künftige und bedingte Ansprüche aus dem Rahmenkredit für den Breitbandausbau über 8,0 Mio. EUR.

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 12.12.2017 beschlossen, den Jahresgewinn 2016 in Höhe von 775.323,18 EUR wie folgt zu verwenden:

|   |                 |
|---|-----------------|
| Abführung an den Gemeindehaushalt                         | 220.000,00 EUR, |
| Einstellung in die Gewinnrücklage der Versorgungsbetriebe | 555.323,18 EUR. |

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen mit rd. 481 TEUR auf ausstehende Rechnungen und Rückforderungsansprüche sowie mit rd. 121 TEUR auf Personalrückstellungen (wie z.B. Resturlaub und Überstunden).

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen mit rd. 481 TEUR auf ausstehende Rechnungen und Rückforderungsansprüche sowie mit rd. 121 TEUR auf Personalrückstellungen (wie z.B. Resturlaub und Überstunden).

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

| Art der Verbindlichkeit  | Gesamt<br>TEUR | davon mit einer Restlaufzeit |                       |
|--|----------------|------------------------------|-----------------------|
|  |                | bis 1 Jahr<br>TEUR           | 1 bis 5 Jahre<br>TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 10.399         | 739                          | 2.989                 |
| (Vorjahr:  | 9.997          | 783                          | 2.207                 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                                     | 649            | 649                          | 0                     |
| (Vorjahr:  | 762            | 762                          | 0                     |
| Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde   | 6              | 6                            | 0                     |
| (Vorjahr:  | 66             | 66                           | 0                     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 33             | 33                           | 0                     |
| (Vorjahr:  | 24             | 24                           | 0                     |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 1.355          | 1.047                        | 146                   |
| (Vorjahr:  | 1.267          | 904                          | 155                   |
| Summe  | 12.442         | 2.474                        | 3.135                 |
| (Vorjahr:  | 12.116         | 2.539                        | 2.362                 |

Von den Verbindlichkeiten haben TEUR 6.833 (Vorjahr: TEUR 7.215) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Auf Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Überhang als latente Steuern angesetzt. Soweit die aktiven latenten Steuern den vorhandenen passiven latenten Steuern entsprechen, werden diese verrechnet dargestellt. Die Differenz besteht insbesondere im Bereich der Beteiligung an der KNÖV NetT (Breitband) GmbH & Co. KG. Die ermittelten temporären Bewertungsunterschiede zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz ergeben insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung. Im Bereich der Beteiligungen kommt für die Ermittlung der Steuerlatenzen ein Steuersatz von 16% zum Ansatz, im Bereich der Rückstellungen beträgt der angesetzte Steuersatz 30%. Zur Abbildung der zukünftigen Steuerbelastung werden passive latente Steuern von rd. 345 TEUR (Vorjahr 375 TEUR) bilanziert.

#### 5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen.

#### 6. Sonstige Angaben

Der Anteil an der OAR Kompostierungsanlage Bordesholm gGmbH (OAR), Bordesholm, beläuft sich auf 100 %. Das Eigenkapital der OAR betrug zum 31.12.2017 38.781,54 EUR. Der Jahresüberschuss lag bei 4.719,05 EUR. Die Gesellschaft befindet sich mit Wirkung zum 31.12.2017 in Auflösung.

Der Anteil an der KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co.KG, Bordesholm, beträgt 100 %. Das Kommanditkapital der KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co.KG betrug zum 31.12.2017 3.271.857,54 EUR. Der Jahresfehlbetrag betrug 38.767,19 EUR.

Der Anteil an der KNÖV-NetT GmbH, Bordesholm, beträgt 100 %. Das Eigenkapital der KNÖV-NetT GmbH betrug zum 31.12.2017 30.185,26 EUR. Der Jahresüberschuss lag bei 700,31 EUR.

Für die Beschäftigten der Gesellschaft bestand am 31.12.2017 eine Zusatzversorgung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Die Zusatzversorgung umfasst eine Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente sowie ein Altersruhegeld und eine Hinterbliebenenversorgung. Die zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 1.660.030,39 EUR. Der Umlagesatz beläuft sich auf 6,45 % Arbeitgeberanteil.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Strom-, Gas- und Wärmebezugsverträgen in Höhe von ca. 2,20 Mio. EUR für das Jahr 2018.

### Geschäftsführung

Herr Frank Günther

Die Geschäftsführung hat im Jahr 2017 ein Bruttogehalt von 130.000 EUR zuzüglich einer erfolgsabhängigen Vergütung von 30.000 EUR brutto erhalten. Die Vergütung umfasst auch die Tätigkeit bei den Tochterunternehmen KNÖV-NetT GmbH und KNÖV-NetT (Breitband) GmbH & Co. KG. Die Weiterberechnung an die Tochtergesellschaften erfolgt im Rahmen der kaufmännischen Betriebsführung.

### Aufsichtsrat

|                      |                                     |                                 |
|----------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| Dr. Jörg Niedersberg | (Vorsitzender)                      | Rechtsanwalt                    |
| Regina Langholz      | (1. Stellvertretende Vorsitzende)   | Steuerberaterin                 |
| Norbert Baschke      | (2. Stellvertretender Vorsitzender) | Pensionär                       |
| Karina Hennecke      |                                     | Dipl. Geografin                 |
| Ralf Schröter        |                                     | selbstständiger Unternehmer     |
| Michael Hußmann      |                                     | Wirtschaftsreferent             |
| Thomas Eisele        |                                     | Global-Service-Delivery-Manager |
| Cornelia Michelsen   | (Arbeitnehmervertreterin)           | Angestellte VBB                 |

### Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)

|                    |                 | 2017 | 2016 |
|--------------------|-----------------|------|------|
| Mitarbeiter gesamt |                 | 36   | 36   |
| davon:             | Geschäftsführer | 1    | 1    |
| davon:             | Vollzeitkräfte  | 25   | 23   |
| davon:             | Teilzeitkräfte  | 6    | 7    |
| davon:             | Auszubildende   | 3    | 4    |
| davon:             | 450 EUR Kraft   | 1    | 1    |

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

### Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 811.970,76 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung an die Gemeinde gemäß Vereinbarung in Höhe von 220.000,00 EUR und Zuführung zu den Gewinnrücklagen der Gesellschaft in Höhe von 591.970,76 EUR.

### Bordesholm, den 22.08.2018

*gez. Frank Günther, Geschäftsführer*

### Anlagespiegel

| Posten des Anlagevermögens  | Anschaffungs- und Herstellungskosten |                       |                       |                          |        | Endstand<br>31.12.2017 Euro |
|---|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------------|--------|-----------------------------|
|   | Anfangsstand<br>01.01.2017<br>Euro 2 | Zugang 2017<br>Euro 3 | Abgang 2017<br>Euro 4 | Umbuchung 2017<br>Euro 6 | Euro 7 |                             |
| Gesamt I  |                                      |                       |                       |                          |        |                             |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände  | 1.059.015,11                         | 47.226,90             | 0,00                  | 0,00                     |        | 1.106.242,01                |
| Summe I   | 1.059.015,11                         | 47.226,90             | 0,00                  | 0,00                     |        | 1.106.242,01                |
| II. Sachanlagen   |                                      |                       |                       |                          |        |                             |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.566.591,73                         | 12.330,90             | 0,00                  | 0,00                     |        | 5.578.922,63                |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen   | 27.088.074,15                        | 799.901,58            | 0,00                  | 53.970,15                |        | 27.941.945,88               |

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

| Posten des Anlagevermögens<br>Gesamt 1                   | Anfangsstand         | Anschaffungs- und Herstellungskosten |                       |                          | Endstand             |
|--|----------------------|--------------------------------------|-----------------------|--------------------------|----------------------|
|  | 01.01.2017<br>Euro 2 | Zugang 2017<br>Euro 3                | Abgang 2017<br>Euro 4 | Umbuchung 2017<br>Euro 6 | 31.12.2017 Euro<br>7 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung | 1.570.953,89         | 233.567,97                           | 32.000,01             | 0,00                     | 1.772.521,85         |
| 4. Geleistete Anzahlungen und<br>Anlagen im Bau          | 92.824,97            | 552.167,02                           | 0,00                  | -53.970,15               | 591.021,84           |
| Summe II   | 34.318.444,74        | 1.597.967,47                         | 32.000,01             | 0,00                     | 35.884.412,20        |
| III. Finanzanlagen                                       |                      |                                      |                       |                          |                      |
| 1. Anteile an verbundenen<br>Unternehmen                 | 5.594.434,68         | 500,00                               | 0,00                  | 0,00                     | 5.594.934,68         |
| 2. Ausleihungen an verbundenen<br>Unternehmen            | 44.837,90            | 23.000,00                            | 13.319,18             | 0,00                     | 54.518,72            |
| 3. Beteiligungen   | 64.100,00            | 0,00                                 | 0,00                  | 0,00                     | 64.100,00            |
| 4. Sonstige Ausleihungen                                 | 38.546,43            | 0,00                                 | 12.001,34             | 0,00                     | 26.545,09            |
| Summe III  | 5.741.919,01         | 23.500,00                            | 25.320,52             | 0,00                     | 5.740.098,49         |
| Gesamtsumme  | 41.119.378,86        | 1.668.694,37                         | 57.320,53             | 0,00                     | 42.730.752,70        |

## Abschreibungen

| Posten des Anlagevermögens<br>Gesamt 1   | Anfangsstand         | Abschreibungen        |                        |                           | Endstand              |
|--|----------------------|-----------------------|------------------------|---------------------------|-----------------------|
|  | 01.01.2017<br>Euro 8 | Zugang 2017<br>Euro 9 | Abgang 2017<br>Euro 10 | Umbuchung 2017<br>Euro 11 | 31.12.2017 Euro<br>12 |
| I. Immaterielle<br>Vermögensgegenstände  | 857.160,09           | 69.981,13             | 0,00                   | 0,00                      | 927.141,22            |
| Summe I  | 857.160,09           | 69.981,13             | 0,00                   | 0,00                      | 927.141,22            |
| II. Sachanlagen  |                      |                       |                        |                           |                       |
| 1. Grundstücke,<br>grundstücksgleiche Rechte und<br>Bauten einschließlich der Bauten<br>auf fremden Grundstücken | 1.923.393,08         | 159.514,24            | 0,00                   | 0,00                      | 2.082.907,32          |
| 2. Technische Anlagen und<br>Maschinen   | 17.535.794,85        | 612.781,23            | 0,00                   | 0,00                      | 18.148.576,08         |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung   | 1.201.677,85         | 117.446,72            | 23.111,12              | 0,00                      | 1.296.013,45          |
| 4. Geleistete Anzahlungen und<br>Anlagen im Bau  | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                   | 0,00                      | 0,00                  |
| Summe II   | 20.660.865,78        | 889.742,19            | 23.111,12              | 0,00                      | 21.527.496,85         |
| III. Finanzanlagen   |                      |                       |                        |                           |                       |
| 1. Anteile an verbundenen<br>Unternehmen   | 60.562,58            | 0,00                  | 0,00                   | 0,00                      | 60.562,58             |
| 2. Ausleihungen an verbundenen<br>Unternehmen  | 28.391,93            | 0,00                  | 0,00                   | 0,00                      | 28.391,93             |
| 3. Beteiligungen   | 37.100,00            | 11.000,00             | 0,00                   | 0,00                      | 48.100,00             |
| 4. Sonstige Ausleihungen   | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                   | 0,00                      | 0,00                  |
| Summe III  | 126.054,51           | 11.000,00             | 0,00                   | 0,00                      | 137.054,51            |
| Gesamtsumme  | 21.644.080,38        | 970.723,32            | 23.111,12              | 0,00                      | 22.591.692,58         |

## Restbuchwerte

| Posten des Anlagevermögens<br>Gesamt 1  | Restbuchwerte         |                       |
|---|-----------------------|-----------------------|
|   | 31.12.2017 Euro<br>13 | 31.12.2016 Euro<br>14 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände  | 179.100,79            | 201.855,02            |
| Summe I   | 179.100,79            | 201.855,02            |
| II. Sachanlagen   |                       |                       |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 3.496.015,31          | 3.643.198,65          |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen   | 9.793.369,80          | 9.552.279,30          |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 476.508,40            | 369.276,04            |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 591.021,84            | 92.824,97             |
| Summe II  | 14.356.915,35         | 13.657.578,96         |
| III. Finanzanlagen  |                       |                       |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 5.534.372,10          | 5.533.872,10          |
| 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen  | 26.126,79             | 16.445,97             |
| 3. Beteiligungen  | 16.000,00             | 27.000,00             |
| 4. Sonstige Ausleihungen  | 26.545,09             | 38.546,43             |

|                                     | Restbuchwerte                   |                                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
|                                     | Restbuchwert<br>31.12.2017 Euro | Restbuchwert<br>31.12.2016 Euro |
| Posten des Anlagevermögens Gesamt 1 | 13                              | 14                              |
| Summe III                           | 5.603.043,98                    | 5.615.864,50                    |
| Gesamtsumme                         | 20.139.060,12                   | 19.475.298,48                   |

### Segmentberichterstattung

#### Strom Netz

#### Bilanz zum 31. Dezember 2017

#### Aktiva

|   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
|   | €            | €            |
| A. Anlagevermögen   |              |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände  | 76.969,16    | 73.699,53    |
| II. Sachanlagen   |              |              |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 333.934,80   | 333.304,67   |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen   | 4.689.500,29 | 4.539.298,83 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 204.511,85   | 148.751,04   |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 373.549,46   | 84.838,00    |
|   | 5.601.496,40 | 5.106.192,54 |
| B. Umlaufvermögen   |              |              |
| I. Vorräte  | 96.752,29    | 81.851,20    |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände   |              |              |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   | 468.977,43   | 403.564,84   |
| 2. Forderungen an die Gemeinde  | 6.093,93     | 9.514,71     |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände  | 158.172,67   | 4.030,09     |
| 4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche  | 593.150,97   | 978.606,27   |
|   | 1.226.395,00 | 1.395.715,91 |
| III. Guthaben bei Kreditinstituten  | 263.094,95   | 301.576,42   |
| Bilanzsumme   | 7.264.707,80 | 6.959.035,60 |

#### Passiva

|   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
|   | €            | €            |
| A. Eigenkapital                                     |              |              |
| I. Anteiliges gezeichnetes Kapital                  | 1.098.356,05 | 1.098.356,05 |
| II. Kapitalrücklage                                 | 229.667,21   | 229.667,21   |
| III. Andere Gewinnrücklagen                         | 974.667,53   | 1.213.087,44 |
| IV. Jahresüberschuss                                | -139.528,38  | -238.419,91  |
|   | 2.163.162,41 | 2.302.690,79 |
| B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen          | 261.318,95   | 241.845,23   |
| C. Rückstellungen                                   | 385.311,05   | 296.022,46   |
| D. Verbindlichkeiten                                |              |              |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 4.319.257,43 | 3.788.871,62 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 16.688,83    | 221.439,79   |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde         | 2.392,24     | 24.483,56    |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                       | 116.576,89   | 83.682,15    |
|   | 4.454.915,39 | 4.118.477,12 |
| Bilanzsumme   | 7.264.707,80 | 6.959.035,60 |

#### Strom Netz

#### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

|  | 1.1. - 31.12.2017 | 1.1. - 31.12.2016 |
|--|-------------------|-------------------|
|  | €                 | €                 |
| 1. Rohergebnis   | 1.279.577,70      | 1.037.838,61      |
| 2. Personalaufwand                                       |                   |                   |
| a) Löhne und Gehälter                                    | -557.356,88       | -503.090,76       |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | -151.197,91       | -135.671,44       |



|   | 1.1. - 31.12.2017<br>€ | 1.1. - 31.12.2016<br>€ |
|---|------------------------|------------------------|
| - davon für Altersversorgung: € - 28.732,71 (Vj. T€ - 25,3)                                 |                        |                        |
|   | -708.554,79            | -638.762,20            |
| 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -331.114,74            | -304.172,78            |
| 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | -311.224,27            | -310.528,86            |
| 5. Erträge Beteiligungen  | 0,00                   | 0,00                   |
| 6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 0,00                   | 99,59                  |
| 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | -120.406,03            | -122.653,51            |
| 8. Ergebnis vor Steuern   | -191.722,13            | -338.179,15            |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | 55.050,83              | 102.494,56             |
| 10. Ergebnis nach Steuern   | -136.671,30            | -235.684,59            |
| 11. Sonstige Steuern  | -2.857,08              | -2.735,32              |
| 12. Jahresfehlbetrag  | -139.528,38            | -238.419,91            |

## **Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsbereiches Stromnetz für das Geschäftsjahr 2017**

### **1. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für den Tätigkeitsbereich Stromnetz entsprechen den für den Jahresabschluss der Gesellschaft angewandten Methoden. Daher verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen an die Gemeinde entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen für den Tätigkeitsbereich Stromnetz.

Inhaltlich betreffen Sie im Wesentlichen ausstehende Umlagen und Netzentgelte sowie sich zum Bilanzstichtag noch ergebene ausstehende Zahlungen aus dem EEG-Umlagemechanismus.

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

|  | bis 1 Jahr<br>T€ | über 1 bis 5<br>Jahre<br>T€ | Gesamt<br>T€ |
|--|------------------|-----------------------------|--------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 266              | 1.070                       | 4.319        |
| (Vorjahr:  | 240              | 869                         | 3.789)       |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 17               | 0                           | 17           |
| (Vorjahr:  | 221              | 0                           | 221)         |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter   | 2                | 0                           | 2            |
| (Vorjahr:  | 24               | 0                           | 24)          |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 117              | 0                           | 117          |
| (Vorjahr:  | 84               | 0                           | 84)          |
| Summe:   | 402              | 1.070                       | 4.455        |
| (Vorjahr:  | 569              | 869                         | 4.118)       |

Von den Verbindlichkeiten haben TEUR 2.983 (Vorjahr: TEUR 2.680) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

### **4. Angaben über die Zuordnungsregeln gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG**

In unserer internen Rechnungslegung führen wir jeweils getrennte Konten für die nachfolgenden Tätigkeiten: Stromnetz, Strom Vertrieb, andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors, Gasnetz, Gas Vertrieb, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und für die übrigen Tätigkeiten außerhalb des Stromsektors und Gassektors (Wasser und Fernwärme).

Die Bilanzkonten werden überwiegend nachträglich im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses bebucht. Dem entgegen werden die Geschäftsvorfälle, soweit sie die Gewinn- und Verlustrechnung berühren, im Rahmen der Kostenstellenrechnung progressiv verbucht. Am Ende unseres Wirtschaftsjahres werden die nicht direkt zugeordneten Kostenstellen auf die Tätigkeitsbereiche umgelegt.

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für den Tätigkeitsbereich Stromnetz wurden die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge weitgehend direkt zugeordnet.

Die Kontensalden, bei denen eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich ist oder nur mit unvertretbarem Aufwand verbunden wäre, werden in zwei Stufen auf die Tätigkeitsbereiche geschlüsselt:

- Erster Schritt: Schlüsselung auf die Sektoren, (Netz, Vertrieb und andere Tätigkeiten)
- Zweiter Schritt: Schlüsselung auf die Tätigkeitsbereiche.

Die durch die Aufteilung der Bilanzpositionen entstandenen Ausgleichsposten werden entweder den Verbindlichkeiten oder den Forderungen zugeordnet.

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen wurden auf der Grundlage der angefallenen Kosten und Erträge bewertet.

**Bordesholm, den 22.08.2018**

**gez. Frank Günther, Geschäftsführer**

**Gas Netz**

**Bilanz zum 31. Dezember 2017**

**Aktiva**

|   | 31.12.2017   |              | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|--------------|
|   | €            | €            | €            |
| A. Anlagevermögen   |              |              |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände  |              | 33.524,65    | 46.054,51    |
| II. Sachanlagen   |              |              |              |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 147.351,29   |              | 154.069,38   |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen   | 2.303.310,06 |              | 2.178.202,98 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 90.449,98    |              | 73.144,95    |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 10.543,57    |              | 5.702,88     |
|   |              | 2.551.654,90 | 2.411.120,19 |
| B. Umlaufvermögen   |              |              |              |
| I. Vorräte  |              | 63.401,86    | 64.187,19    |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände   |              |              |              |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   | 64.659,47    |              | 157.559,64   |
| 2. Forderungen an die Gemeinde  | 1.377,40     |              | 3.013,77     |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände  | 35.751,35    |              | 1.276,52     |
| 4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche  | 3.413.436,75 |              | 3.066.124,99 |
|   |              | 3.515.224,97 | 3.227.974,92 |
| III. Guthaben bei Kreditinstituten  |              | 59.466,65    | 95.523,79    |
| Bilanzsumme   |              | 6.223.273,03 | 5.844.860,60 |

**Passiva**

|   |              | 31.12.2017   |            | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|------------|--------------|
|   | €            | €            | €          | €            |
| A. Eigenkapital                                     |              |              |            |              |
| I. Anteiliges gezeichnetes Kapital                  |              | 122.018,28   |            | 122.018,28   |
| II. Kapitalrücklage                                 |              | 284.919,92   |            | 284.919,92   |
| III. Andere Gewinnrücklagen                         |              | 3.467.559,36 |            | 3.067.975,09 |
| IV. Jahresüberschuss                                |              | 174.583,72   |            | 476.633,66   |
|   |              | 4.049.081,28 |            | 3.951.546,95 |
| B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen          |              | 796.003,66   |            | 733.504,96   |
| C. Rückstellungen                                   |              | 60.365,95    |            | 62.936,61    |
| D. Verbindlichkeiten                                |              |              |            |              |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 1.054.208,82 |              | 956.503,29 |              |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 126.908,61   |              | 60.103,72  |              |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde         | 540,71       |              | 7.755,12   |              |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                       | 136.164,00   |              | 72.509,95  |              |
|   |              | 1.317.822,14 |            | 1.096.872,08 |
| Bilanzsumme   |              | 6.223.273,03 |            | 5.844.860,60 |

## Gas Netz

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

|   | 1.1. - 31.12.2017 | 1.1. - 31.12.2016 |
|---|-------------------|-------------------|
|   | €                 | €                 |
| 1. Rohergebnis  | 999.612,89        | 1.458.579,44      |
| 2. Personalaufwand  |                   |                   |
| a) Löhne und Gehälter   | -241.999,46       | -255.609,89       |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung                                    | -68.394,29        | -71.515,52        |
| - davon für Altersversorgung: € -12.780,80 (Vj. T€ - 13,6)                                  |                   |                   |
|   | -310.393,75       | -327.125,41       |
| 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -199.069,01       | -204.365,75       |
| 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | -207.127,73       | -207.624,32       |
| 5. Erträge Beteiligungen  | 0,00              | 0,00              |
| 6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 0,00              | 58,19             |
| 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | -32.605,75        | -37.078,62        |
| 8. Ergebnis vor Steuern   | 250.416,65        | 682.443,53        |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | -75.026,18        | -204.900,50       |
| 10. Ergebnis nach Steuern   | 175.390,47        | 477.543,03        |
| 11. Sonstige Steuern  | -806,75           | -909,37           |
| 12. Jahresüberschuss  | 174.583,72        | 476.633,66        |

### **Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsbereiches Gas netz für das Geschäftsjahr 2017**

#### **1. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

#### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für den Tätigkeitsbereich Gasnetz entsprechen den für den Jahresabschluss der Gesellschaft angewandten Methoden. Daher verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses.

#### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen an die Gemeinde entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen für den Tätigkeitsbereich Gas Netz.

Inhaltlich betreffen Sie im Wesentlichen regulatorische Rückstellungen.

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

|  | bis 1 Jahr | über 1 bis 5<br>Jahre | Gesamt |
|--|------------|-----------------------|--------|
|  | T€         | T€                    | T€     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 70         | 294                   | 1.054  |
| (Vorjahr:  | 82         | 235                   | 956)   |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 127        | 0                     | 127    |
| (Vorjahr:  | 60         | 0                     | 60)    |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter   | 1          | 0                     | 1      |
| (Vorjahr:  | 8          | 0                     | 8)     |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 136        | 0                     | 136    |
| (Vorjahr:  | 73         | 0                     | 73)    |
| Summe:   | 334        | 294                   | 1.318  |
| (Vorjahr:  | 223        | 235                   | 1.097) |

Von den Verbindlichkeiten haben TEUR 690 (Vorjahr: TEUR 639) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

#### **4. Angaben über die Zuordnungsregeln gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG**

In unserer internen Rechnungslegung führen wir jeweils getrennte Konten für die nachfolgenden Tätigkeiten: Stromnetz, Strom Vertrieb, andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors, Gasnetz, Gas Vertrieb, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und für die übrigen Tätigkeiten außerhalb des Stromsektors und Gassektors (Grundstücke- und Nebengeschäfte, Wasser, Fernwärme und Breitband).

Die Bilanzkonten werden überwiegend nachträglich im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses bebucht. Dem entgegen werden die Geschäftsvorfälle, soweit sie die Gewinn- und Verlustrechnung berühren, im Rahmen der Kostenstellenrechnung progressiv verbucht. Am Ende unseres Wirtschaftsjahres werden die nicht direkt zugeordneten Kostenstellen auf die Tätigkeitsbereiche umgelegt.

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für den Tätigkeitsbereich Gasnetz wurden die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge weitgehend direkt zugeordnet.

Die Kontensalden, bei denen eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich ist oder nur mit unververtretbarem Aufwand verbunden wäre, werden in zwei Stufen auf die Tätigkeitsbereiche geschlüsselt:

- Erster Schritt: Schlüsselung auf die Sektoren, (Netz, Vertrieb und andere Tätigkeiten)
- Zweiter Schritt: Schlüsselung auf die Tätigkeitsbereiche.

Die durch die Aufteilung der Bilanzpositionen entstandenen Ausgleichsposten werden entweder den Verbindlichkeiten oder den Forderungen zugeordnet.

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen wurden auf der Grundlage der angefallenen Kosten und Erträge bewertet.

**Bordesholm, den 22.08.2018**

***gez. Frank Günther, Geschäftsführer***

#### **Bericht des Aufsichtsrats**

Auszug aus dem Bericht des Aufsichtsrats am 23.11.2018:

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Im Jahr 2017 haben 6 Aufsichtsratssitzungen und eine 1,5-tägige Klausurtagung des Aufsichtsrates stattgefunden. Dabei lagen die Themenschwerpunkte in der Auseinandersetzung mit dem Großprojekt „Batteriespeicher“, in der Überlegung zum Umgang mit der Tochter OAR gGmbH und in der Entwicklung einer Geschäftsstrategie zum neuen Messstellenbetriebsgesetz, welches seit dem 02.09.2016 in Kraft getreten ist.

Der von der Wirtschaftsprüfung INVRA Treuhand AG Berlin geprüfte Jahresabschluss, Lagebericht, Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und der Vorschlag zur Gewinnverwendung wurde im Bestätigungsvermerk nicht beanstandet.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und der Vorschlag zur Gewinnverwendung werden zustimmend zur Kenntnis genommen und gebilligt.

Der Aufsichtsrat bestätigt den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und den Vorschlag zur Gewinnverwendung und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Der Aufsichtsrat bescheinigt der Geschäftsführung die ordnungsgemäße Wahrnehmung der Verpflichtungen aus Gesellschafts- und Geschäftsführervertrag.

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsführer in der Aufsichtsratssitzung vom 05.11.2018 auf Antrag entlastet.

**Bordesholm, den 23.11.2018**

***gez. Dr. Jörg Niedersberg, Aufsichtsratsvorsitzender der VBB GmbH***

#### **sonstige Berichtsbestandteile**

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 13.12.2018 festgestellt.

Auszug aus dem Protokoll der Gesellschafterversammlung vom 13.12.2018

Punkt 2)

Der Jahresabschluss 2017 der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH wird mit einer Handelsbilanzsumme von 22.622.995,28 € und einem Jahresgewinn von 811.970,76 € festgestellt.

Die Gesellschafterversammlung beschließt folgende Verteilung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2017:

- 220.000,-€ vor Kapitalertragsteuern und Solidaritätszuschlag (bei der Gemeinde ankommend: ca. 185.000,- €).

- 591.970,76 € verbleiben bei der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH zur Erhöhung des Eigenkapitals und zur Abdeckung der noch anstehenden Investitionen. Diese Summe wird den Gewinnrücklagen der VBB GmbH zugeführt.

**Bestätigungsvermerk**

Für Zwecke der Offenlegung sind Erleichterungen in Anspruch genommen worden. Die folgende Wiedergabe des Bestätigungsvermerks bezieht sich aber auf den vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH, Bordesholm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Durch § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgelegten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH, Bordesholm, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

**Berlin, 31. August 2018**

**invra Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**gez. Guido Sydow, Wirtschaftsprüfer**

**gez. Benedikt Schmidt, Wirtschaftsprüfer**

---